

# Geschäftsbericht 2007

Württembergische Versicherung AG



**württembergische**  
Partner von Wüstenrot

DER FELS IN DER BRANDUNG

# Auf einen Blick

	2007	2006
<b>Ergebnisrechnung</b>		
Beitragseinnahmen (brutto) in Millionen EUR	1 474,2	1 610,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.) in Millionen EUR	802,4	819,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.) in Millionen EUR	340,1	341,7
<b>Versicherungsbestand</b>		
Anzahl der Verträge in Tausend	7 671	7 739
<b>Schäden</b>		
Anzahl der Schadenmeldungen in Tausend	570	541
<b>Kapitalanlagen</b>		
in Millionen EUR	2 491	2 484
<b>Jahresergebnis/Gewinnabführung</b>		
in Millionen EUR	45,1	27,2
<b>Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen <sup>2</sup></b>		
Innen- und Außendienst	6 093	6 532

<sup>1</sup> Rückwirkend zum 1. Januar 2007 wurde die Karlsruher Versicherung AG (KV) auf die Württembergische Versicherung AG (WürttVers) verschmolzen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Anhang und dem Lagebericht um die Zahlen der KV konsolidiert.

<sup>2</sup> WürttVers, WürttLeben



Vermögensbildung



Wohneigentum



Absicherung



Risikoschutz

## Württembergische: Der Fels in der Brandung

Vorsorge hat Tradition: Bereits 1828 haben sich erstmals in Süddeutschland Menschen mit der Gründung der „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ zusammenschlossen, um die Risiken aus Brand und Feuer zu teilen. Fünf Jahre später wurde die heutige Württembergische Lebensversicherung als erste private Gesellschaft zum Betrieb des Rentenversicherungsgeschäfts gegründet. In dieser Tradition versteht sich die Württembergische als Teil von:

„W&W – der Vorsorge-Spezialist“

- Die Württembergische ist als „Fels in der Brandung“ bewährter Partner unserer Privat- und Gewerbekunden bei Versicherungsprodukten sowie der Altersvorsorge. Eine starke Marke im starken Vorsorge-Spezialisten W&W.
- Unsere beratungsstarken Außendienstpartner haben die Nähe zu den Menschen und sind Garant für hohe Kundenzufriedenheit und -bindung.
- Die Württembergische ist der Serviceversicherer. Im Schaden- und Leistungsfall helfen wir unkompliziert und schnell. Qualität der Produkte und Solidität der Kapitalanlagen machen die Württembergische stark.
- Die Württembergische hat einen festen Platz unter den TOP 10 der deutschen Lebens- und Kompositversicherer.

# Inhalt

<b>Überblick</b> _____	4	Vorwort
	5	Vorstand
	6	Aufsichtsrat
	8	Jahresrückblick: Württembergische und W&W-Gruppe im Jahr 2007
<b>Lagebericht</b> _____	10	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
	12	Themen des Geschäftsjahres
	14	Überblick über die Geschäftsentwicklung 2007
	18	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
	24	Prognosebericht
	26	Risikobericht
	32	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
	33	Umweltengagement
	33	Kunden, Produkte und Vertriebskanäle
<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b> _____	36	
<b>Mehrjähriger Vergleich</b> _____	38	
<b>Jahresabschluss</b> _____	40	Bilanz
	44	Gewinn- und Verlustrechnung

<b>Anhang</b> _____	47	Erläuterungen zum Jahresabschluss
	51	Erläuterungen Aktiva
	55	Erläuterungen Passiva
	58	Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung
	61	Ergänzende Angaben
	64	Einzelangaben Aktiva
	66	Einzelangaben Passiva
	68	Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung
	72	Anteilsbesitzliste
<b>Bestätigungsvermerk</b> _____	73	
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b> _____	74	
<b>Weitere Informationen</b> _____	77	Glossar
	80	Anschriften
	81	Abkürzungen

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

das Jahr 2007 stand für die Württembergische Versicherung im Zeichen der Umsetzung laufender Effizienzprogramme und der Konzentration auf den Kernmarkt Deutschland. Die Integration der Karlsruher Versicherungen haben wir mit der Verschmelzung der beiden Lebens- und der Sachversicherungsgesellschaften im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen. Die erzielten Kostenvorteile sind höher als ursprünglich erwartet. Zur Umsetzung unserer Kernmarktstrategie haben wir unser englisches Geschäft an einen amerikanischen Investor veräußert und in ein Lloyd's Syndikat eingebracht.

Die zahlreichen Aktivitäten um die Integration der Karlsruher bilden den Kern unseres 2006 gemeinsam mit unserer Schwestergesellschaft begonnenen Effizienzprojekts „Württembergische 2009“. Es ist in das von der W&W-Gruppe aufgelegte Zukunftsprogramm „W&W 2009“ eingebettet. Gleichzeitig arbeiten wir an dem gruppenübergreifend eingerichteten Projekt „SPRING“, in dem Vertriebsthemen gebündelt sind. Mit diesen Programmen stärken wir nachhaltig unsere Wachstums- und Ertragschancen.

Im Mittelpunkt der 2007 umgesetzten Restrukturierungsprojekte stehen unsere Kunden und ihr Bedarf rund um Vermögensbildung, Wohneigentum, Absicherung und Risikoschutz in allen Lebenslagen. Die hohe Serviceorientierung der Württembergischen im Innen- und Außendienst führt zu überdurchschnittlicher Zufriedenheit der Kunden. Die hervorragenden Bewertungen der unabhängigen KUBUS-Versicherungsmarktstudie bestätigen dies. Die Bestnoten beweisen: Die Württembergische ist der Serviceversicherer.

Serviceorientierung und Effizienz sind kein Widerspruch. Im Jahr 2007 haben wir die Kosten in der Württembergischen trotz des zusätzlichen Integrationsaufwands weiter verringert. Auch unsere Produkte sind im Markt stark positioniert: Der neu eingeführte Rechtsschutz-Tarif zeigt sehr gute Verkaufserfolge. Im Firmenkundensegment haben wir unsere Zeichnungskapazität im Sachgeschäft zum Jahresbeginn 2007 erhöht. Die Höchstschaadengrenze wurde von 20 auf 25 Millionen EUR angehoben. Mit den zum 1. Oktober 2007 eingeführten Pkw-Privat-Tarifen verfügen wir über eine sehr flexible und leistungsstarke Produktpalette in der Kraftfahrtversicherung.

Trotz des Orkans „Kyrill“, der uns rund 56 Millionen EUR gekostet hat, ist unser Schadenverlauf gut. Unsere Reservequote ist gemessen an unserem Geschäftsmix marktüberdurchschnittlich. Sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 84 Millionen EUR als auch die Gewinnabführung an unsere Muttergesellschaft, die W&W AG, in Höhe von 45 Millionen EUR liegen deutlich über dem Vorjahr.

Die große Herausforderung der kommenden Jahre ist es, dass wir im Verdrängungsmarkt Komposit ertragreich wachsen. Dazu stärken wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation und bauen den Maklervertrieb aus. Unseren Erfolg verdanken wir dem engagierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst, aber auch unseren Kunden und Aktionären, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wolfgang Oehler

# Vorstand der Württembergische Versicherung AG



**Dr. Wolfram Gerdes**  
Kapitalanlagen

**Ruth Martin**  
Leben

**Rainer Schlegel**  
Betriebsorganisation/  
Datenverarbeitung

**Dr. Jochen Kriegmeier**  
Komposit

**Dr. Wolfgang Oehler**  
Vorsitzender/Vertrieb

**Dr. Michael Gutjahr**  
Inneres

# Aufsichtsrat

**Dr. Alexander Erdland**  
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG

**Peter Ulrich\***  
Stellvertretender Vorsitzender

Leitender Handlungsbevollmächtigter der  
Württembergische Versicherung AG

**Dr. Christoph Dorschel**

Ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der  
SwissRe

**Günter Dreher\***

Bezirksdirektor der  
Württembergische Versicherung AG

**Klaus Peter Frohmüller**  
(seit 1. März 2007)

Mitglied des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG

**Cuno Hägele\***

Gewerkschaftssekretär der  
Vereinte Dienstleistungs-Gewerkschaft

**Jochen Haller**

Leitender Geschäftsführer der IHK  
Bezirkskammer Ludwigsburg

**Uwe Ilzhöfer\***

Leitender Handlungsbevollmächtigter der  
Württembergische Versicherung AG

**Ulrich Kraft**

Geschäftsführer der  
Kraft Malerwerkstätten GmbH

\* Arbeitnehmervertreter



**Hartmut Reichert\***

Oberinspektor der  
Württembergische Versicherung AG

**Franz Rothenhäusler\***

Gewerkschaftssekretär Landesfachbereich 1 der  
Vereinte Dienstleistungs-Gewerkschaft

**Dr. Bernhard Schareck**

(bis 28. Februar 2007)

Präsident des Gesamtverbands der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

**Dr. Edmund Schwake**

(bis 30. Juni 2007)

Mitglied des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG  
(bis 30. Juni 2007)

**Dr. Jan Martin Wicke**

(seit 3. September 2007)

Mitglied des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG

# Württembergische und W&W-Gruppe im Jahr 2007



Wüstenrot-TV auf Sendung



Oldtimer-Versicherung ist „Best Brand 2007“

*Als „Fels in der Brandung“ ist die Württembergische Versicherung AG integraler Bestandteil des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische als kompetenter Serviceversicherer mit breitem Produktportfolio. Deutschlandweit einzigartig ist, dass die beiden Geschäftsfelder BausparBank auf der einen sowie Versicherung auf der anderen Seite gleich starke Säulen der W&W-Gruppe bilden. In der gesamten W&W-Gruppe war 2007 vieles in Bewegung. Unsere Chronik zeigt die Highlights 2007 und was wir gemeinsam erreicht haben:*

## Januar

Die Württembergische Lebensversicherung präsentiert die erste gemeinsame Tarifgeneration mit der Karlsruher Lebensversicherung mit dem Rechnungszins 2,25 Prozent. Darin neu enthalten sind eine selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit fondsgebundener Überschussbeteiligung, viele zusätzliche flexible Variationen im Bereich der fondsgebundenen Rentenversicherungen sowie zahlreiche Zielgruppenprodukte.

## Februar

Auf der Jahrespressekonferenz wird die neue Struktur des Management Boards vorgestellt, die zentrale Konzernleitung. Die Leiter der beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung gehören zusammen mit dem Vorstand der W&W AG dem Management Board der W&W-Gruppe an. Es wird unterstützt durch drei Group-Boards zu den Themen Vertrieb, Risiko und Operations, die geschäftsfeldübergreifende Aufgaben wahrnehmen.

## März

Das Squeeze-out-Verfahren zum Erwerb von 100 Prozent der Karlsruher Lebensversicherung AG durch die Württembergische Lebensversicherung AG kann erfolgreich abgeschlossen werden. Die international anerkannte Rating-Agentur A.M. Best erteilt der WürttVers ein Rating von „A-“ mit stabilem Ausblick.

## April

Die Wüstenrot-Unternehmen finden gemeinsam mit dem Betriebsrat einen Weg, betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen und gleichzeitig die planmäßige Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms „Wüstenrot 2009“ sicherzustellen.

## Mai

„Klappe – die erste“ – Wüstenrot-TV geht als Informationsmedium für den Außendienst auf Sendung.

Die Württembergische Versicherung führt einen neuen Rechtsschutz-Tarif ein mit umfangreichen Leistungsverbesserungen. Im Mittelpunkt stehen außerdem eine bessere Verständlichkeit und eine kundenorientierte Schadenabwicklung per Telefon.

## Juni

Nach Bestnoten von „Morgen & Morgen“ und „Franke & Bornberg“ gibt nun auch die Stiftung Warentest der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung der Württembergischen Lebensversicherung die Note „sehr gut“.



**KUBUS: Bestnote für Württembergische**



**Das Wüstenrot Girokonto überzeugt**

#### **Juli**

Die W&W-Gruppe wird im Wege des Squeeze-out alleiniger Eigentümer der Wüstenrot Bausparkasse AG. Dies soll mit dazu beitragen, die Kostensituation der Bausparkasse und ihre Flexibilität zu verbessern.

Wüstenrot führt ein neues Vergütungssystem für den Außendienst ein. Es berücksichtigt stärker die Abschlussleistung, die Werthaltigkeit des Geschäfts sowie das Wachstum von Kundenbasis und Vertriebsnetz.

#### **August**

Die Rating-Agentur FitchRatings bestätigt ihre Ratings für die W&W-Gruppe und attestiert ihr einen stabilen Ausblick.

Die Oldtimer-Versicherung der Württembergischen Versicherung erhält das Prädikat „Best Brand 2007“ von der Zeitschrift „Motor Klassik“. Leser des Magazins wählten die Spezialversicherung bei einer Umfrage auf Platz 1. Bereits seit 1988 bietet die Württembergische für Oldtimer eine eigene Versicherung an.

#### **September**

Mit der Eintragung ins Handelsregister sind die rechtlichen Verschmelzungen der Karlsruher Lebensversicherung AG auf die Württembergische Lebensversicherung AG sowie der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG endgültig rückwirkend zum 1. Januar 2007 vollzogen.

Die W&W Service GmbH wird gegründet. In ihr sollen die bisher an unterschiedlichen Standorten

der Gruppe angesiedelten Servicebereiche gebündelt, einheitlich geführt und gesteuert werden. Ziel ist es, die Effizienz zu steigern und das Zusammenwachsen der Gruppe weiter zu fördern.

#### **Oktober**

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erweitert ihr Angebot um ein Tagesgeldkonto sowie um eine Prepaid-Kreditkarte und kundenfreundliche online-Produkte.

Die Württembergische kommt mit neuen Tarifen in der Kfz-Versicherung auf den Markt. Versicherungsnehmer oder deren Partner, die bereits bestimmte Angebote anderer Gesellschaften nutzen, erhalten Rabatte von bis zu 10 Prozent. Deutliche Prämiennachlässe gibt es auch für Besitzer von umweltfreundlichen Fahrzeugen.

#### **November**

Bei der KUBUS-Versicherungsmarktstudie 2007 erhält die Württembergische die Bestnote „Hervorragend“ im Bereich Schaden/Leistung sowohl im Gesamtergebnis als auch bei den Einzelbeurteilungen für Schadenabwicklung Kfz-Kasko, Leistung Krankenversicherung und Auszahlung Lebensversicherung.

#### **Dezember**

Die Erwartungen der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) an die W&W-Gruppe wurden im zurückliegenden Jahr erfüllt: Die Agentur bestätigt alle bestehenden Ratings.

Wüstenrot wird neuer Partner des Vorsorgewerks des Deutschen Beamtenbunds.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft hat 2007 kräftig zugelegt. Die Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) betrug nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2,5 Prozent. Damit fiel das Wachstum zwar schwächer aus als 2006 mit plus 2,9 Prozent, doch waren die wirtschaftlichen Auftriebskräfte aus dem In- und Ausland stark genug, um einen spürbaren Gegenwind zu verkraften. Zum einen belastete die 2007 wirksam gewordene Mehrwertsteuererhöhung den privaten Konsum, weil sie für eine spürbare Kaufzurückhaltung sorgte. Zum anderen wirkten die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten belastend, die durch die Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten ausgelöst worden waren.

Als Konjunkturmotor erwies sich unverändert die Nachfrage aus dem Ausland nach deutschen Produkten. Sie bescherte trotz der massiven Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar dem Export einen Zuwachs von 8,3 Prozent. Die Importe wuchsen dagegen nur um 5,7 Prozent. Die deutsche Wirtschaft erzielte damit 2007 wieder einen Exportüberschuss, der mehr als die Hälfte des Wirtschaftswachstums getragen hat. Wachstumsimpulse gab es auch aus dem Inland. Diese wurden in erster Linie von den Bruttoanlageinvestitionen getragen. Sie lagen preisbereinigt um 4,9 Prozent höher als 2006. Die Unternehmen investierten verstärkt in Maschinen und Anlagen.

Die gute Auftragslage der Unternehmen führte 2007 zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zu einem Abbau der Zahl der Erwerbslosen. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt gut 39,7 Millionen Personen erwerbstätig. Dies ist im Vergleich zu 2006 ein Plus von 1,7 Prozent. Dass der Aufschwung keine Auswirkungen auf

den privaten Konsum hatte, zeigt sich daran, dass sich die privaten Konsumausgaben 2007 im Vorjahresvergleich um 0,3 Prozent verringerten. Gleichzeitig stieg die Sparquote von 10,5 Prozent auf 10,8 Prozent. Eine Ursache dafür ist, dass die verfügbaren Einkommen der Haushalte zwar um 1,6 Prozent gestiegen sind, gleichzeitig aber die Verbraucherpreise einen Anstieg um 2,2 Prozent im Jahresdurchschnitt verzeichneten.

### Ausblick 2008: Kaufkraft stimuliert Konsum

Das für 2008 zunächst von führenden Wirtschaftsforschungsinstituten erwartete weltweite konjunkturelle Wachstum wird nach Auffassung der Experten nicht zuletzt durch die von der US-amerikanischen Immobilienkrise ausgelösten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten deutlich gebremst. Dies wirkt sich auch auf Deutschland aus. Die Mehrheit der Forschungsinstitute und Analysten geht von einem Wachstum des BIP im Bereich von 1,5 Prozent aus. Trotz des etwas niedrigeren Wirtschaftswachstums im Vergleich zu den Vorjahren dürfte 2008 die positive Arbeitsmarktentwicklung im Grundsatz anhalten, sodass mit einem Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenrate in Deutschland bis in den Bereich von 8 Prozent zu rechnen ist.

Gebremst werden könnte im laufenden Jahr das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland auch vom Ölpreis und der Euro-Aufwertung. Die wachsende Beschäftigung, höhere Tariflohnabschlüsse und der damit einhergehende Zuwachs an Kaufkraft bei den privaten Haushalten wird aber, laut Wirtschaftsforschern, den Konsum stimulieren und damit die Konjunktur stützen. Dabei ist nur eine geringe Veränderung der Sparquote zu erwarten, die sich weiter nahe der 10,5-Prozent-Marke des verfügbaren Einkommens bewegen sollte.

## Branchenumfeld

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich in der Schaden- und Unfallversicherung der Abrieb bei den Beitragseinnahmen fortgesetzt. Auf der Schaden- und Unfallversicherung war das Jahr geprägt durch das Sturmtief „Kyrill“, das im Januar 2007 vor allem in der Sach- und Kraftfahrtversicherung zu hohen Schadenbelastungen führte.

Mit Sturm „Kyrill“ hatte die deutsche Versicherungswirtschaft im vergangenen Jahr eines der teuersten Einzelereignisse ihrer Geschichte zu verkraften. Im Zuge der Regulierung der Schäden stellte die Branche aber auch ihre finanzielle und organisatorische Leistungskraft unter Beweis.

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung für 2007 betragen 54,8 Milliarden EUR. Sie gingen damit branchenweit um 0,4 Prozent zurück. Die Schadenaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um 7,0 Prozent auf 42,7 Milliarden EUR. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozentpunkte auf 79 Prozent.

**Beitragseinnahmen und Leistungen in der Schaden- und Unfallversicherung 2007<sup>1</sup>**

	Beitragseinnahmen		Aufwand für Geschäftsjahres-Schäden <sup>2</sup>		Geschäftsjahres- Schadenquote <sup>3</sup> (in %)	
	Mrd. EUR	gegenüber	Mrd. EUR	gegenüber	2006	2007
		Vorjahr in %		Vorjahr in %		
Sachversicherung insgesamt	14,2	- 0,3	11,9	23,0	68,3	84
davon:						
Industrielle Sachversicherung	3,9	- 2,9	3,2	3,9	76,5	82
Private Sachversicherung	7,2	0,5	6,1	35,0	63,9	86
davon:						
Verbundene Wohngebäude	4,1	1,5	4,7	50,0	78,2	115
Verbundene Hausrat	2,6	- 1,0	1,2	2,0	44,5	46
Transportversicherung	1,9	1,0	1,2	4,5	62,0	64
Allg. Haftpflichtversicherung	6,9	1,0	4,6	2,0	65,4	66
Allg. Unfallversicherung	6,3	1,0	2,8	- 1,0	57,4	56
Kraftfahrtversicherung	20,8	- 1,8	19,3	2,8	88,4	93
davon:						
Haftpflicht	12,8	- 2,0	12,5	1,5	94,0	97
Vollkasko	6,3	- 1,0	5,7	5,0	84,7	90
Teilkasko	1,6	- 3,0	1,1	7,0	63,9	71
Rechtsschutzversicherung	3,1	2,5	2,2	- 0,5	72,4	70
<b>Schaden- und Unfall- versicherung insgesamt</b>	<b>54,8</b>	<b>- 0,4</b>	<b>42,7</b>	<b>7,0</b>	<b>74,1</b>	<b>79</b>

<sup>1</sup> vorläufige Zahlen

<sup>2</sup> Aufwand = Zahlungen und Rückstellungen, jeweils inklusive Schadenregulierungskosten

<sup>3</sup> Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres vor Abwicklung; bei der Schadenquote wird eine geschätzte Veränderung zum Wert des Vorjahres addiert, die Schadenquote insgesamt ist das gewichtete Mittel

Datengrundlage: Auswertungen der Monats- und Quartalsmeldungen Dezember 2007

Quelle: GDV

## Themen des Geschäftsjahres

### Erneuerungskurs greift

#### Deutliche Erfolge für „Württembergische 2009“

2007 stand für die Württembergische Versicherung AG (WürttVers) ganz im Zeichen der Umsetzung des Erneuerungskurses „Württembergische 2009“. Das im Jahr 2006 eingeleitete Effizienzprogramm zeigte bereits zum Ende des Berichtsjahres deutliche Erfolge. So wurden wesentliche Etappenziele vorzeitig erreicht.

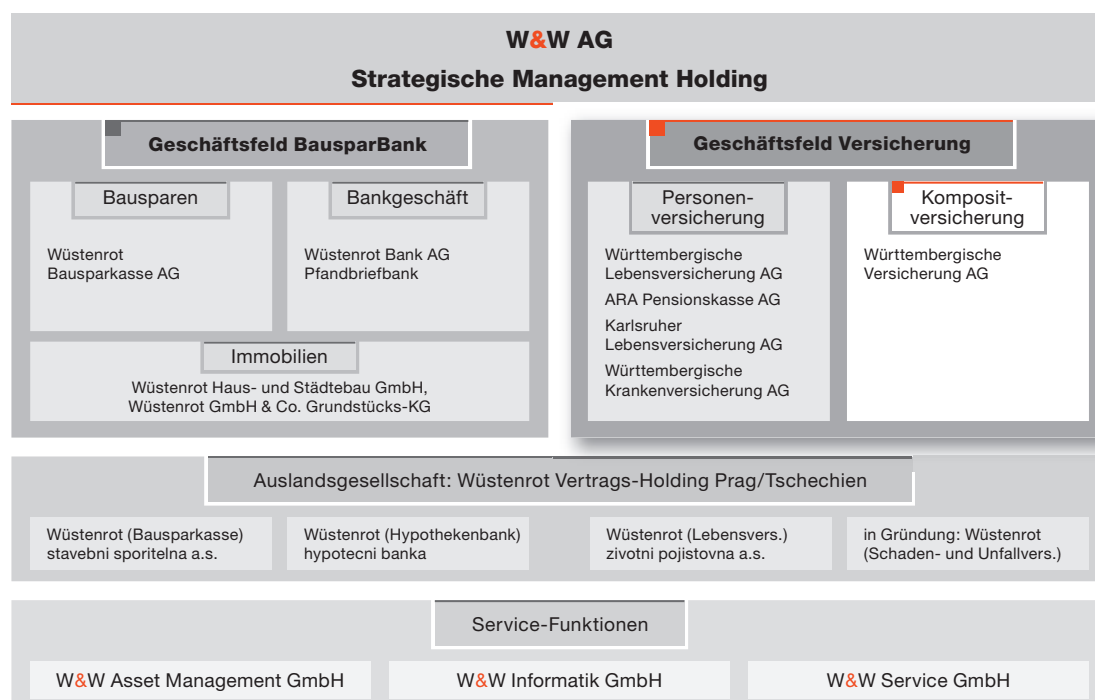
Die WürttVers und ihre Schwestergesellschaft, die Württembergische Lebensversicherung AG (WürttLeben), haben im Rahmen von „Württembergische 2009“ die Integration der Karlsruher Versicherungen rechtlich und organisatorisch vollzogen. Rückwirkend zum 1. Januar 2007 wurden die Karlsruher Versicherung AG (KV) auf die Württembergische Versicherung AG sowie die Karlsruher Lebensversicherung AG (KLV) auf die Württembergische Lebensversicherung AG verschmolzen. Anschließend erfolgte die Umfirmierung der Karlsruher HK AG in Karlsruher Lebensversicherung AG (KLV).

### Zukunftsprogramm „W&W 2009“

„Württembergische 2009“ ist in das Zukunftsprogramm „W&W 2009“ für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität eingebettet. Ziel ist es, aus der Finanzdienstleistungsgruppe einen schlagkräftigen Vorsorge-Spezialisten zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, steht neben der Stärkung und dem Ausbau der jeweiligen Kundenbeziehung und -betreuung auch das zusätzliche Potenzial der sechs Millionen Kunden in der Gruppe – soweit sie absprachegemäß nicht primär den Kooperationspartnern zugerechnet werden – im Vordergrund. Das Selbstverständnis als Markenverbund wird gestärkt und gefestigt.

Das Zukunftsprogramm „W&W 2009“ basiert auf drei Säulen: erstens dem übergreifenden Vertriebsprojekt „SPRING“, zweitens den Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprojekten der beiden Geschäftsfelder, aufgeteilt in „Wüstenrot 2009“ und „Württembergische 2009“, sowie drittens dem Konzernprojekt zur Optimierung der Steuerung und zum Abbau von Komplexität innerhalb der Gruppe.

### Die WürttVers als integrativer Bestandteil der W&W-Gruppe



Das Konzernprojekt im Rahmen von „W&W 2009“ dient dazu, Strukturen der Gruppe zu verschlanken und effektiver zu machen. Hierzu zählt die Etablierung des Management Boards, dem auch die Geschäftsfeldleiter von BausparBank und Versicherung angehören, sowie eines einheitlichen Steuerungscockpits über alle Geschäftsfelder. Ein wichtiger Eckpfeiler ist die gruppenweite Erhöhung der Effizienz interner Prozesse.

#### **Wachstumsimpulse für Cross-Selling**

Auf die Stärkung des Vertriebs und die Förderung von Wachstum zielt das gruppenweite Vertriebsprojekt „SPRING“. Die damit zusammenhängende übergreifende Verknüpfung von Kundenbedarf, Vertriebswegen und Produkten wird schrittweise über das Group Board Vertrieb vorangetrieben. Es setzt sich zusammen aus den Vertriebsvorständen der beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung sowie den Koordinationsverantwortlichen der Gruppe bei der W&W AG. Auf diesem Wege werden Abstimmung und Transparenz über die Vertriebs- und Produktaktivitäten der Gruppe gesichert.

Wesentlicher Wachstumsmotor für Wüstenrot und Württembergische ist das Cross-Selling – also der wechselseitige Verkauf von Produkten beider Marken. Zur Realisierung der Cross-Selling-Zielsetzungen wurden im Jahr 2007 entsprechende Organisationsstrukturen, Strategien und interne Leitlinien geschaffen und eingeführt.

Erste Schritte zur weiteren Stärkung des Ausschließlichkeitsvertriebs der Württembergischen wurden 2007 angegangen. Indem mehrere Einzelagenturen unter der Führung einer besonders produktions- und bestandsstarken Agentur in einem Büro vereint werden, sollen Potenziale im Verbund besser ausgeschöpft werden.

## Überblick über die Geschäftsentwicklung 2007

### Beitragsentwicklung von Sondereinflüssen geprägt

Bei der WürttVers sind die Beiträge im Jahr 2007 zurückgegangen. Die rückläufigen Beitragseinnahmen von 1 610,7 auf 1 474,2 Millionen EUR sind durch zwei Sondereffekte beeinflusst: Zum einen musste unsere Londoner Niederlassung zu Beginn des Jahres aufgrund des Verlustes des „A“-Ratings im Dezember 2006 deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen, die nicht mehr aufgeholt werden konnten. Zum anderen haben wir im Zuge der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung auf die WürttVers die Sanierung in den Karlsruher Beständen fortgesetzt.

In der Aufteilung nach Geschäftssegmenten war der Beitragsrückgang insbesondere im Kfz-Geschäft spürbar. Dort herrscht harter Wettbewerbsdruck. Erfreulich ist hingegen, dass die Beiträge im Privatkundengeschäft konstant gehalten werden konnten. Im Firmengeschäft erzielte die WürttVers im Jahr 2007 eine Steigerung der Beiträge.

Beitrags-	2007 in	2006 in	Verände-
einnahmen	Millionen	Millionen	rung in
brutto	EUR	EUR <sup>1</sup>	Prozent
Inland			
selbst abgeschlossen	1 296,5	1 325,4	- 2,2
in Rückdeckung			
genommen	0,2	9,4	- 98,0
Ausland	177,5	275,9	- 35,7
Gesamt	1 474,2	1 610,7	- 8,5
Für eigene			
Rechnung	1 163,4	1 224,7	- 5,0
Selbstbehalt			
in Prozent	78,9	76,0	

<sup>1</sup> Aufgrund der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG angepasste Vorjahreszahlen

### Schadenverlauf durch Sturm „Kyrill“ beeinflusst

Das Geschäftsjahr 2007 war auf der Schadenseite von einem Einzelereignis, dem Sturm „Kyrill“ gekennzeichnet, der bei der WürttVers brutto mit rund 55,6 Millionen EUR zu Buche schlug. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote hat sich deshalb von 73,1 auf 78,5 Prozent verschlechtert. Bereinigt um den Schadenaufwand für dieses Ereignis erreichte die WürttVers wieder das erfreuliche Niveau von 2006.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung ging von 819,1 auf 802,4 Millionen EUR zurück. Auch die Netto-Schadenquote zeigte sich mit 68,1 (Vj. 68,1) Prozent erneut erfreulich niedrig. Dies zeigt, dass unsere Sicherungsmaßnahmen erfolgreich waren und ein Großteil der Sturmschäden von „Kyrill“ an die Rückversicherer abgegeben wurde. Für eigene Rechnung verblieb aus „Kyrill“ eine Nettobelastung von 23 Millionen EUR.

### Reserven erneut verstärkt

Im Geschäftsjahr 2007 haben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen von 2 157,0 auf 2 165,5 Millionen EUR weiter erhöht, obwohl die Schwankungsrückstellung erstmals seit vielen Jahren leicht gesunken ist. Gemäß der gesetzlichen Vorgabe reduzierte sich diese von 309,8 auf 297,1 Millionen EUR. Da jedoch das Verhältnis von Schadenrückstellungen zu Beiträgen von 133,8 auf 144,4 Prozent angestiegen ist, hat sich die Reserveposition der Gesellschaft insgesamt weiter verbessert.



Versicherungs- technische Rück- stellungen f.e.R.	2007	2006 <sup>1</sup>	Verände- rung in Prozent
Schadenrück- stellungen in Mio. EUR	1 679,7	1 638,2	2,5
in Prozent der Beiträge	144,4	133,8	
in Prozent der Schadenzahlungen	237,2	228,5	
Schwankungsrück- stellungen in Mio. EUR	297,1	309,8	- 4,1
in Prozent der Beiträge	25,5	25,3	
Versicherungs- technische Rückstellungen gesamt in Mio. EUR	2 165,5	2 157,0	0,4
in Prozent der gebuchten Beiträge	186,1	176,1	

<sup>1</sup> Aufgrund der Verschmelzung der KV auf die WürttVers angepasste Vorjahreszahlen

### Erneut rückläufige Kosten

Die Initiativen zur Effizienzsteigerung zeigten im Jahr 2007 deutliche Wirkung. So ging der Aufwand für den Versicherungsbetrieb von 444,3 auf 422,1 Millionen EUR zurück. Da sich jedoch auch die Beitragseinnahmen reduzierten, stieg die Kostenquote leicht von 27,8 auf 28,1 Prozent an.

### Combined Ratio weiter auskömmlich

Trotz des Sturms „Kyrill“ erreichte die WürttVers insgesamt eine kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote (Brutto-Combined Ratio) von 97,3 (Vj. 94,3) Prozent.

Nach Rückversicherung liegen wir mit 96,9 (Vj. 96,5) Prozent nur leicht über dem Vergleichswert des Vorjahres. Im deutschen Geschäft lag die Netto-Combined Ratio mit 95,9 (Vj. 96,4) Prozent unter dem Vorjahr.

### Gutes versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis erreichte mit 34,0 (Vj. 41,5) Millionen EUR einen sehr guten Wert. Insbesondere aufgrund des Beitragsrückgangs im Geschäft unserer Londoner Niederlassung ergab sich eine Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,7 Millionen EUR. Im Vorjahr mussten wir den Schwankungsrückstellungen 39,4 Millionen EUR zuführen.

### Kontinuität im Kapitalanlagebereich

Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 belief sich der Kapitalanlagebestand der WürttVers auf 2,5 Milliarden EUR und lag somit auf Vorjahresniveau. Da die WürttVers eine risikobewusste und auf eine hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Anlagepolitik verfolgte, hatte die US-Subprime-Krise keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Kapitalanlagen. Auch die allgemeine Neubewertung von Kreditrisiken im Jahr 2007 beeinträchtigte die Kapitalanlagen nur geringfügig. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 76,4 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert. Die gesamten Bewertungsreserven gingen von 54,9 auf 23,1 Millionen EUR zurück, sie machten 0,9 Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen aus. Stille Lasten im Sinne des § 341 b HGB zur Bewertung von Vermögensgegenständen bestehen nicht.

### Hohe Ergebnisabführung an die W&W AG

Aufgrund der verbesserten versicherungstechnischen Ergebnisse erzielte die WürttVers aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis in Höhe von 84,1 (Vj. 51,7) Millionen EUR. Als außerordentliches Ergebnis ist davon noch der Verlust aus der Verschmelzung mit der Karlsruher Versicherung AG in Höhe von 20,8 Millionen EUR abzuziehen, sodass sich ein Vorsteuerergebnis von 63,3 (Vj. 58,0) Millionen EUR ergibt. Nach den sonstigen Steuern und im

Wesentlichen dem Aufwand aus der Auflösung der aktiven latenten Steuern nach § 274 HGB verbleibt ein Ergebnis von 45,1 Millionen EUR, das wir an unseren Aktionär abgeführt haben. Damit hat die Gesellschaft in diesem Jahr eine Eigenkapitalverzinsung vor Steuern in Höhe von rund 30 Prozent erwirtschaftet.

#### Die Geschäftssegmente der Württembergische Versicherung

Bruttobeitrags-	2007	2007
einnahmen nach	in Millionen	in
Geschäftssegmenten	EUR	Prozent
Kraftfahrt	530	36
Privatkunden	519	35
Firmenkunden	248	17
Ausland	177	12
<b>Gesamt</b>	<b>1 474</b>	<b>100</b>

Das Geschäftssegment Kraftfahrt umfasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung. Der gebuchte Beitrag ging um 6,3 Prozent auf 530,2 (Vj. 565,7) Millionen EUR zurück. Ursächlich ist – neben rückläufigem Neugeschäft – nicht zuletzt ein marktweit zu beobachtender weiterer Rückgang der Durchschnittsbeiträge je Vertrag. Eine Verbesserung der Bestandsqualität spiegelt sich in dem Rückgang der Geschäftsjahres-Schadenquote von 89,9 auf 88,9 Prozent wider. Das Abwicklungsergebnis lag unter dem sehr hohen Niveau des Vorjahres. Belastet wurde es von Nachreservierungen für Schäden der ehemaligen Karlsruher Versicherung. Der versicherungstechnische Verlust vor Schwankungsrückstellungen stieg von –5,9 auf –12,7 Millionen EUR.

Im Jahr 2007 wurde eine neue Kraftfahrt-Strategie entwickelt. Mit unserem neuen Tarif „PremiumSchutz“ für Kunden, die Wert auf einen besonders großen Leistungsumfang ihrer Kfz-Versicherung legen, einem verbesserten Schadenmanagement und weiteren Maßnahmen zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit posi-

tionieren wir uns noch deutlicher als Serviceversicherer. Zusätzlich wurden im Rahmen des Produkts „KompaktSchutz“ Angebote für preisensible Kunden entwickelt. Optional runden Werkstattbindung, Rabattschutz und Auslandsschadenschutz die Angebotsvielfalt ab.

Im Geschäftssegment Privatkunden fassen wir im Wesentlichen die Sparten Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Wohngebäude, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte zusammen. Der gebuchte Beitrag blieb mit 518,7 (Vj. 519,0) Millionen EUR nahezu unverändert. Positive Beitragszuwächse erzielten die Sparten Rechtsschutzversicherung (+3,1 Prozent), die Allgemeine Unfallversicherung (+0,6 Prozent) und die Wohngebäudeversicherung (+0,4 Prozent). Im Laufe des Jahres 2007 wurde mit der Umdeckung von Verträgen begonnen, die bisher zum Bestand der Karlsruher Versicherung gehörten. Hierdurch gelang es uns, Vertragsbeziehungen an aktuelle Kundenbedürfnisse anzupassen und die Kundenbindung gegenüber der WürttVers zu erhöhen.

Im gesamten Privatkundenbereich erzielten wir mit 37,0 (Vj. 40,5) Millionen EUR ein sehr erfreuliches Nettoergebnis. Den höchsten Ergebnisbeitrag erwirtschaftete die Sparte Allgemeine Unfallversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von 28,4 (Vj. 17,2) Millionen EUR. In der Wohngebäudeversicherung, die durch den Sturm „Kyrill“ belastet wurde, war die Ergebnisentwicklung weiterhin unbefriedigend.

Im Geschäftssegment Firmenkunden fassen wir unsere gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten zusammen. Die Beitragseinnahmen in diesem Segment stiegen um 2,9 Prozent von 240,7 auf 247,6 Millionen EUR. Hier machte sich vor allem die Erhöhung der Höchstschengrenze von 20 auf 25 Millionen EUR in den Sachsparten bemerkbar. Im gewerblichen Haftpflichtgeschäft fiel der Beitragszuwachs mit einem Plus von 6,5 Prozent besonders deutlich aus. Erfreulich entwickelte sich der Schadenverlauf im Geschäftsjahr. Bis auf den

Orkan „Kyrill“ blieben wir in den Sachsparten von größeren Schadenereignissen verschont. Die Schadenquote im Bilanzjahr sank leicht um 0,2 Prozentpunkte von 61,4 auf 61,2 Prozent. Das Nettoergebnis fiel mit 15,3 (Vj. 4,4) Millionen EUR sehr erfreulich aus. Zu diesem positiven Ergebnis trugen alle Bereiche des Geschäftssegments bei.

Das im Geschäftssegment Ausland ausgewiesene Geschäft unserer Niederlassung in Großbritannien WürttUK wurde durch die konzernweite Herabstufung des Ratings der Tochtergesellschaften der W&W-Gruppe von „A-“ auf „BBB+“ durch die Agentur Standard & Poor's im Dezember 2006 erheblich erschwert. Mithilfe des im März 2007 für die WürttVers neu erlangten Ratings von „A-“ mit stabilem Ausblick der international anerkannten Agentur A.M. Best und aufgrund des Engagements des Londoner Managements konnte das Geschäft im Laufe des Jahres 2007 jedoch erfolgreich stabilisiert werden. Die aktuelle Rating-Übersicht ist auf Seite 23 dieses Berichts ersichtlich.

Die Beitragseinnahmen erreichten ein Volumen von 177,5 (Vj. 275,9) Millionen EUR. Bedingt durch eine signifikante Stärkung der Schadenreserven ergab sich für die WürttUK ein versicherungstechnischer Verlust von -6,4 (Vj. +5,8) Millionen EUR.

Die Württembergische UK Limited wurde im Oktober 2007 an die Muttergesellschaft des neu gegründeten Lloyd's Syndikats Antares 1274 verkauft. Gleichzeitig wurden die Erneuerungsrechte der englischen Niederlassung ab Januar 2008 von Antares übernommen. Mittels eines Dienstleistungsvertrages wird Antares die bilanziell bei der WürttVers verbleibenden versicherungstechnischen Brutto-Schadenrückstellungen in Höhe von 468 Millionen EUR abwickeln. Als Kapitalbeteiligung, aber auch zur Absicherung der Abwicklung des substanziellen Altportfolios, hat sich die WürttVers mit 18,1 Prozent an der Konzernmutter des Syndikats, der Antares Holdings Limited, die ihren Sitz auf den Bermudas hat, beteiligt.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Spartenberichte

#### Selbst abgeschlossenes Geschäft

##### Unfallversicherung

In der Unfallversicherung werden die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall und die Kraftfahrt-Unfallversicherung zusammengefasst. Im Berichtsjahr konnten die Bruttobeiträge leicht um 0,2 Prozent von 127,0 auf 127,3 Millionen EUR gesteigert werden.

Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank gegenüber dem Vorjahr deutlich: Die Schadenmeldungen reduzierten sich um 5,5 Prozent auf 16 733 (Vj. 17 706) Stück. Die Schadenquote im Bilanzjahr verbesserte sich auf 38,5 (Vj. 46,5) Prozent. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Gewinn von netto 29,3 (Vj. 18,1) Millionen EUR ab, sodass das gute Vorjahresergebnis nochmals deutlich übertroffen werden konnte.

##### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung fassen wir das Allgemeine Haftpflichtgeschäft unserer Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammen. Die Brutto-Beitrags-einnahmen in dieser Sparte sanken um 5,0 Prozent auf 204,3 (Vj. 215,0) Millionen EUR.

Verantwortlich für den Rückgang war in erster Linie das Auslandsgeschäft, welches durch die Herabstufung des S&P-Ratings Ende 2006 stark beeinträchtigt wurde. Die Schadenquote des Bilanzjahres reduzierte sich um 3,3 Prozentpunkte auf 57,8 (Vj. 61,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung erhöhte sich in der Haftpflichtsparte von 8,7 auf 12,0 Millionen EUR.

##### Kraftfahrtversicherung gesamt

Der Beitragsrückgang in der Kraftfahrtversicherung setzte sich auch in diesem Jahr fort und lag über dem Markttrend. Ursächlich sind neben den weiter sinkenden Durchschnittsbeiträgen auch konsequent umgesetzte Sanierungsaktionen. In der Kraftfahrtsparte sanken die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr um 6,4 Prozent auf 522,6 (Vj. 558,0) Millionen EUR. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen reduzierte sich von -4,0 auf -11,2 Millionen EUR.

##### Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Die Anzahl der versicherten Risiken in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ging um 3,4 Prozent zurück. Der gebuchte Beitrag fiel dagegen um 6,9 Prozent auf 325,3 (Vj. 349,2) Millionen EUR. Deutlich wird der Erfolg unserer Sanierungsaktivitäten durch den Rückgang der gemeldeten Schäden und die Verbesserung der Bestandsqualität. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank um 7,8 Prozent auf 76 990 (Vj. 83 479) Stück. Der Schadendurchschnitt hat sich mit 3 448 (Vj. 3 488) EUR ebenfalls leicht reduziert. Die Geschäftsjahres-Schadenquote fiel um 2,9 Prozentpunkte auf 96,1 (Vj. 99,0) Prozent. Da für Schäden der ehemaligen Karlsruher Versicherung Nachreservierungen vorgenommen werden mussten, reduzierte sich der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung deutlich. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -13,9 (Vj. -10,0) Millionen EUR vor Schwankungsrückstellungen.

Der Schwankungsrückstellung konnten 10,1 Millionen EUR entnommen werden.

##### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die Sonstigen Kraftfahrtversicherungen umfassen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. Die Beitragseinnahmen gingen um 5,5 Prozent auf 197,3 (Vj. 208,8) Millionen EUR

zurück. Im Bereich der Elementarschäden war das Schadenjahr 2007 erneut unauffällig. Die Geschäftsjahres-Schadenquote im Bilanzjahr stieg von 75,3 auf 77,8 Prozent. Das Ergebnis in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen erreichte vor Schwankungsrückstellung 2,7 (Vj. 5,9) Millionen EUR. Gemäß der gesetzlichen Vorgabe waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,4 (Vj. 8,2) Millionen EUR den Schwankungsrückstellungen zuzuführen.

#### Feuerversicherung

In dieser Versicherungssparte fassen wir die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung zusammen.

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 2,9 Prozent auf 47,9 (Vj. 46,6) Millionen EUR. Dieser Beitragszuwachs ist auf den erfolgreichen Verkauf unserer Firmen-Police zurückzuführen. Die Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich um 5,7 Prozentpunkte auf 61,1 (Vj. 55,4) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen war mit 3,0 (Vj. 3,2) Millionen EUR erfreulicherweise nahezu stabil. Den Schwankungsrückstellungen haben wir im Jahr 2007 3,7 Millionen EUR zugeführt.

#### Hausratversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Hausratversicherung gingen um 1,1 Prozent auf 84,5 (Vj. 85,4) Millionen EUR zurück. Betroffen von diesem Abrieb ist der Altbestand der Karlsruher Versicherung. Im Geschäftsjahr 2007 konnten wir erneut von einer günstigen Schadensituation profitieren. In der ertragreichen Sparte Hausrat verzeichneten wir einen Rückgang der Schadenstückzahlen um 2,5 Prozent. Die Geschäftsjahres-Schadenquote reduzierte sich leicht um 0,8 Prozentpunkte auf 37,0 (Vj. 37,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erreichte mit 19,5 (Vj. 19,6) Millionen EUR knapp das sehr gute Niveau des Vorjahres.

#### Wohngebäudeversicherung

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 0,4 Prozent von 101,6 auf 102,0 Millionen EUR. Insbesondere aufgrund des Sturms „Kyrill“, der in der Wohngebäudeversicherung gut 39 000 Schäden verursachte, stieg die Anzahl der gemeldeten Schäden um 78,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenquote nahm von 75,5 auf 107,1 Prozent zu. Das versicherungstechnische Ergebnis in dieser Sparte weist einen Verlust in Höhe von –20,3 (Vj. –12,4) Millionen EUR aus. Zur Verbesserung der Ergebnissituation ist eine weitere Sanierung notwendig, verbunden mit einer konsequenten Bestandsumstellung auf neue, risikogerechte Tarife.

#### Sonstige Sachversicherungen

In Bereich Sonstige Sachversicherungen werden Sparten wie Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage sowie spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst.

Für die gesamte Sparte Sonstige Sachversicherungen verzeichneten wir im Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang von 1,8 Prozent auf 119,4 (Vj. 121,6) Millionen EUR.

Verantwortlich für den Beitragsabrieb war der harte Preiskampf um industrielle Risiken. Zudem führte das Umstellen von Verträgen im Firmengeschäft zu einer Umschichtung aus der sonstigen Sachversicherung zur Feuer- und Haftpflichtversicherung. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch die Anfang 2004 neu eingeführte Firmen-Police geprägt. Dieses Produkt entwickelte sich auch im Bilanzjahr 2007 sehr erfreulich.

Da auch die Sonstigen Sachversicherungen von dem Sturm „Kyrill“ betroffen waren, stieg die Geschäftsjahres-Schadenquote um 12,7 Prozentpunkte auf 73,6 (Vj. 60,9) Prozent. Für die gesamte Sparte verzeichneten wir einen

versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellungen in Höhe von 4,4 (Vj. 8,9) Millionen EUR.

#### Transport- und Luftfahrtversicherung

Der gebuchte Beitrag ging um 19,0 Prozent auf 23,5 (Vj. 29,1) Millionen EUR zurück. Beitragsrückgänge verzeichneten wir insbesondere im ausländischen Transportgeschäft. Im Inland blieben die Beiträge nahezu konstant. Bedingt durch das ausländische Transportgeschäft erhöhte sich die bilanzwirksame Schadenquote von 64,5 auf 78,5 Prozent. Die Sparte erzielte mit –0,7 (Vj. +1,2) Millionen EUR einen geringen versicherungstechnischen Verlust. Der Schwankungsrückstellung konnten 5,5 Millionen EUR entnommen werden.

#### Rechtsschutzversicherung

In der Rechtsschutzversicherung wurde im Jahr 2007 – einhergehend mit der deutlichen Steigerung des Neugeschäfts – ein kräftiger Beitragszuwachs um 3,1 Prozent auf 92,2 (Vj. 89,5) Millionen EUR erreicht. Die Anzahl der gemeldeten Schäden ging leicht um 1,4 Prozent auf 86 951 (Vj. 88 161) Stück zurück. Die Schadenquote blieb mit 61,9 (Vj. 61,2) Prozent nahezu konstant. Im versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen ergibt sich ein Gewinn von 1,8 (Vj. 2,9) Millionen EUR. Der Schwankungsrückstellung führten wir 3,8 (Vj. 4,9) Millionen EUR zu.

#### Sonstige Versicherungen

Unter den Sonstigen Versicherungen sind neben der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung weitere spartenübergreifende Produkte zusammengefasst. Diese Sparte verzeichnete einen Beitragsrückgang von 9,5 Prozent auf 33,1 (Vj. 36,6) Millionen EUR. Der Beitragsrückgang resultiert überwiegend aus dem Auslandsgeschäft.

Die Schadenquote verbesserte sich im Auslandsgeschäft deutlich. Der versicherungstechnische Gewinn bei den Sonstigen Versicherungen fiel mit 10,7 (Vj. –3,2) Millionen EUR sehr positiv aus.

#### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird überwiegend über unsere Londoner Niederlassung WürttUK gezeichnet. Es beinhaltet im Wesentlichen die Versicherungssparten Transport, Feuer, Haftpflicht und Luftfahrt sowie die Sparte Sonstige Versicherungen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft reduzierten sich die Brutto-Beitragseinnahmen um 41,4 Prozent auf 117,3 (Vj. 200,3) Millionen EUR deutlich. Die Ursache liegt in der Rating-Herabstufung der WürttVers. Die Schadenquote erhöhte sich in diesem Segment von 59,6 auf 62,5 Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen reduzierte sich deutlich von –1,5 auf –14,5 Millionen EUR.

## Kapitalanlagen

### Kontinuität im Kapitalanlagebereich

Der Kapitalanlagebestand der WürttVers betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2007 2,5 Milliarden EUR und lag damit auf Vorjahresniveau. Die WürttVers verfolgte eine risikobewusste und auf eine hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Anlagepolitik. Daher hatte die US-Subprime-Krise keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der WürttVers. Auch die allgemeine Neubewertung von Kreditrisiken im Jahr 2007 beeinträchtigte die Kapitalanlagen nur geringfügig.

Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich keine grundlegenden strukturellen Änderungen im Anlageportefeuille. Erneut bildeten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit 40,5 Prozent des Kapitalanlagebestandes die größte Position. Der Aktienbestand wurde aufgrund der langfristig positiven Performanceerwartungen in Schwächephasen des Marktes weiter ausgebaut. Dabei wird innerhalb des Aktienportefeuilles eine breite Diversifikation hinsichtlich Branchen, Regionen und Anlagestilen erreicht. Insgesamt hat sich der Anteil des Engagements in Produktivkapital in Form von Aktien und Private Equity von 5,0 Prozent auf 9,5 Prozent erhöht.

### Verringerter Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 76,4 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert. Während die laufenden Kapitalerträge um 11,6 Prozent auf 110,7 Millionen EUR gesteigert werden konnten, war das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen aufgrund von Umschichtungen zur Bestandsoptimierung im Rentenbereich mit –11,0 Millionen EUR negativ. Der Saldo aus Abschreibungen und Zuschreibungen

betrug –17,7 Millionen EUR. Der negative Saldo ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds zurückzuführen. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen ermäßigte sich von 3,6 Prozent auf 3,1 Prozent.

### Rückläufige Bewertungsreserven

Die gesamten Bewertungsreserven gingen aufgrund des Zinsanstiegs von 54,9 Millionen EUR auf 23,1 Millionen EUR zurück, sie machten jedoch immer noch 0,9 Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen aus. Stille Lasten durch Nutzung des § 341 b HGB zur Bewertung von Vermögensgegenständen wurden nicht gebildet. Eine genaue Aufteilung der Bewertungsreserven ist aus der Aufstellung auf Seite 52 dieses Berichtes ersichtlich.

### Ausweitung des Beteiligungsengagements

Bereinigt um die Anteile der WürttVers an der Karlsruher Versicherung AG, die im September 2007 rückwirkend zum 1. Januar 2007 auf die WürttVers verschmolzen wurde, sind die Buchwerte der Positionen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 insgesamt von 151,9 Millionen EUR auf 186,1 Millionen EUR angewachsen. Innerhalb des Beteiligungsportefeuilles hat die WürttVers im abgelaufenen Geschäftsjahr im Private Equity-Bereich sieben neue Beteiligungen mit Einzahlungsverpflichtungen von insgesamt 6 Millionen US-Dollar sowie 6 Millionen EUR gezeichnet. Ferner wurden im Zuge der Einstellung des Neugeschäfts der ehemaligen Londoner Niederlassung der WürttVers 18,1 Prozent der Anteile an der neu gegründeten Obergesellschaft des Lloyds Syndikats Antares übernommen.

## Immobilien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die WürttVers über eine Beteiligungsgesellschaft eine gewerbliche Immobilie in Stuttgart für 18 Millionen EUR erworben. Verschiedene kleinere Objekte im Direktbestand wurden im Laufe des Geschäftsjahres veräußert.

## Stresstests der BaFin bestanden

Wie in den Vorjahren hat die WürttVers sämtliche von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests problemlos bestanden.

## Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2007 hat die WürttVers im Direktgeschäft derivative Finanzinstrumente in Form von Swaps und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese Geschäfte dienten der Absicherung der Bestände. Alle aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wurden hierbei beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben. Überdies wurden innerhalb der Wertpapierfonds Optionen und Futures eingesetzt.



## Ratings mit stabilem Ausblick bestätigt

Nach der Herabstufung der gesamten W&W-Gruppe im Dezember 2006 wurden die Erwartungen der Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) an die W&W-Gruppe im zurückliegenden Jahr erfüllt. Am 17. Dezember 2007 bestätigte Standard & Poor's das Rating aller Kerngesellschaften der W&W-Gruppe und somit auch das „BBB+“ Rating der WürttVers sowie das „BBB-“ Rating der von der WürttVers begebenen öffentlichen nachrangigen Anleihe in Höhe von 60 Millionen EUR. Der Ausblick aller Ratings wurde mit stabil (outlook stable) angegeben.

Die Agentur honorierte unter anderem die guten Konzepte im Risikomanagement sowie die neuen Ansätze zur weiteren Ausschöpfung des Cross-Selling-Potenzials innerhalb der Gruppe.

Die Rating-Agentur FitchRatings hat das „A“ Finanzstärkerating (Insurer Financial Strength

Rating) sowie das „A-“ Emittentenausfallrating (Issuer Default Rating) der WürttVers im August 2007 bestätigt. Der stabile Ausblick der vergebenen Ratings bleibt bestehen.

Positiv bewertet FitchRatings den von der W&W-Gruppe und ihren Tochtergesellschaften eingeschlagenen Restrukturierungskurs, der auf eine Verbesserung der Rentabilität und eine Steigerung des Neugeschäfts zielt.

Beide Agenturen erwarten, dass die W&W-Gruppe ihre Wachstums- und Ertragsziele bis 2009 erreichen wird.

Ergänzend zu den beiden bestehenden interaktiven Ratings von S&P und FitchRatings unterzog sich die WürttVers dem Rating der international anerkannten Rating-Agentur A.M. Best. Im März 2007 erteilte A.M. Best der WürttVers ein Rating von „A-“ mit stabilem Ausblick.

	Standard & Poor's		FitchRatings		A.M. Best	
	Financial Strength Rating	Issuer Credit Rating	Financial Strength Rating	Issuer Default Rating	Financial Strength Rating	Issuer Credit Rating
W&W AG	<b>BBB-</b>	<b>BBB-</b>		<b>A-</b>		
	outlook stable	outlook stable		outlook stable		
Württembergische Versicherung AG	<b>BBB+</b>	<b>BBB+</b>	<b>A</b>	<b>A-</b>	<b>A-</b>	<b>A-</b>
	outlook stable	outlook stable	outlook stable	outlook stable	outlook stable	outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	<b>BBB+</b>	<b>BBB+</b>	<b>A</b>	<b>A-</b>		
	outlook stable	outlook stable	outlook stable	outlook stable		
Württembergische Krankenversicherung AG			<b>A</b>	<b>A-</b>		
			outlook stable	outlook stable		
Württembergische Versicherung AG		<b>BBB-</b>				
Hybridkapitalanleihe						
Württembergische Lebensversicherung AG		<b>BBB-</b>		<b>BBB+</b>		
Hybridkapitalanleihe						

## Prognosebericht

### Zukunftsprogramm „Württembergische 2009“ und „SPRING“

Im laufenden Geschäftsjahr bearbeiten wir konsequent und erfolgreich unsere Maßnahmen aus den Programmen „Württembergische 2009“ und „SPRING“. Besonders engagiert wird die WürttVers ihre Zielsetzungen für mehr Wachstum verfolgen. Dabei wollen wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation ausbauen. Verbesserungen in der technischen Unterstützung und noch effizientere Betreuung sollen hier ebenso Impulse liefern wie die zielgruppengerechten Produkte. Zudem wollen wir die Chancen aus der neuen gemeinsamen Aufstellung mit der Karlsruher Versicherungsgruppe nutzen und so unsere Wettbewerbsposition dauerhaft stärken. Wachstum erwarten wir aber auch über die neu aufgestellte Makler Vertriebsservice GmbH.

### Ziele für 2007 trotz schwierigem Umfeld erreicht

Der im Januar 2007 aufgetretene Sturm „Kyrill“ hat in Teilen Deutschlands und in anderen europäischen Ländern bereits zu Beginn des Geschäftsjahres erhebliche Schäden verursacht. Die daraus entstandenen Schadenbelastungen wurden aber durch den ansonsten sehr guten Schadenverlauf fast ausgeglichen, sodass das Ergebnis der Versicherungstechnik mit 34,0 Millionen EUR nur geringfügig unter den geplanten Werten blieb. Weiterhin musste die Londoner Niederlassung der WürttVers, die WürttUK, aufgrund des Verlusts des „A“-Ratings deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Durch ein erfolgreiches A.M. Best-Rating gelang es jedoch, die Situation im Jahresverlauf zu stabilisieren. Dennoch blieben die Beiträge um rund 170 Millionen EUR unter dem Planansatz. Dieser Rückgang führte zur Auflösung von Schwankungsrückstellungen. Trotz weiterer Sonderbelastungen aus Verschmelzungsverlust und Anpassung des Zinssatzes der Pensionsrückstellungen fiel das Vorsteuerergebnis in Höhe von 63,3 Millionen EUR höher aus als ursprünglich geplant.

## Ausblick 2008

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung sind von der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturaufhellung keine größeren Effekte für die Beitragsentwicklung zu erwarten. Hier dürften weiterhin der hohe Grad der Marktdurchdringung und der scharfe Preiswettbewerb die Wachstumsspielräume einengen. Vor diesem Hintergrund gehen die Schaden- und Unfallversicherer für 2008 von einem stabilen Beitragsvolumen aus.

### Ertrags- und Finanzlage für das Geschäftsjahr 2008

Infolge der strategiekonformen Einstellung des Neugeschäfts unserer englischen Niederlassung werden unsere ausländischen Beitragseinnahmen zurückgehen. Der Rückgang des Auslandsgeschäfts kann durch die Beitragsentwicklung im Inland nicht kompensiert werden. Nachdem wir 2007 durch den Sturm „Kyrill“ belastet waren, der außerordentlich hohe versicherte Schäden nach sich gezogen hat, rechnen wir für 2008 mit einer Normalisierung und Verbesserung der Brutto-Schadensituation. Zudem werden wir auch im Jahr 2008 eine für das englische Geschäft gebildete Schwankungsrückstellung auflösen können und durch ein voraussichtlich steigendes Kapitalanlageergebnis unsere Ergebnisse deutlich verbessern. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wollen wir im Jahr 2008 erneut einen höheren Gewinn an unsere Muttergesellschaft abführen.

## Ausblick 2009 und 2010

Auch im Jahr 2009 wird das Ergebnis der WürttVers von der Auflösung von Schwankungsrückstellungen beeinflusst werden. 2009 werden die Beitragsrückgänge aus der Schließung unserer englischen Niederlassung nur noch geringfügig zu spüren sein. Im Jahr 2010 wird die WürttVers insgesamt wieder wachsen. Treiber dafür sind unsere verstärkte Ausschließlichkeitsorganisation, für die wir zum Jahresbeginn 2008 ein stärker leistungs-, wert-, wachstums- und bedarfsorientiertes Vergütungssystem eingeführt haben, sowie unser neu aufgebauter Maklerkanal und die Zuwächse im Cross-Selling. Wir sind zuversichtlich, dass wir unter anderem aufgrund unserer laufenden Projekte in den Jahren 2009 und 2010 die ambitionierten Ziele erreichen können.

### Chancen und Risiken, Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Risiken ergeben sich für die Gesellschaft aus der aktuellen Kapitalmarktsituation. Da die Gesellschaft keine Investitionen im US-Subprime-Segment hält, sind wir allenfalls mittelbar von der allgemeinen Neubewertung der Kreditrisiken betroffen. Diese schätzen wir größtenteils als nur vorübergehend und damit als unkritisch ein. Die in diesem Zusammenhang entstandene Verunsicherung der Finanz- und insbesondere der Aktienmärkte hat gleichwohl Auswirkungen auf die Wertentwicklung unseres Anlageportefeuilles.

Wir begegnen der Volatilität der Märkte mit einem effizienten Risikomanagement, das unter Beachtung unserer Risikotragfähigkeit zeitnahe Reaktionen auf starke Marktschwankungen sicherstellt und es uns ermöglicht, sich bietende Chancen zu nutzen.

Risiken ergeben sich auch aus dem anhaltenden Preisdruck im Inland. Wir werden weiterhin Versicherungen zu bedarfsgerechten Preisen verkaufen. Der Umgang mit diesen und anderen Risiken wird im anschließenden Risikobericht dargestellt.

Auf der Schadenseite wird sich die Optimierung unserer internen Risikomanagement-Prozesse nachhaltig positiv auswirken. Durch eine Erweiterung unserer Instrumente zur Bewertung und Steuerung der in Deckung genommenen Risiken wird sich unsere Schadenssituation weiter verbessern.

Innerhalb der W&W-Gruppe, die sich als der Vorsorge-Spezialist positioniert, deckt die WürttVers insbesondere die Bedarfsfelder Absicherung und Risikoschutz mit ihren Angeboten ab. Mit dieser Ausrichtung und der erwarteten Verstärkung im Vertrieb bieten sich daher für die WürttVers gute Chancen, vom wachsenden Bedarf nach Vorsorge und Absicherung deutlich zu profitieren.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

## Risikobericht

### Das Risikomanagementsystem

Risikomanagement ist bei der WürttVers Vorstandsaufgabe, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der WürttVers konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der WürttVers entspricht den Anforderungen des KonTraG.

Mit der 9. Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden die Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen festgelegt. Damit werden wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ und die MaRisk bereits heute als Ermächtigungsgrundlage im Aufsichtsrecht verankert. Das ermöglicht eine frühzeitige Vorbereitung auf künftige Regelungen. Mit gezielten Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Compliance bereitet sich die WürttVers intensiv auf die externen Anforderungen vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sowohl die Risikostrategie als auch die Risk Policy implementiert. Darüber hinaus stellt sich die WürttVers mit der Weiterentwicklung des internen Risikotragfähigkeitsmodells und der Teilnahme an den QIS-Studien auf die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ ein.

Je nach Art des Risikos sind bei der WürttVers verschiedene Risikomessungs- und Risikosteuerungsinstrumente im Einsatz. Neben der Analyse durch die dezentralen Risikoverantwortlichen werden Stresstests, Kennzahlenanalysen und Messverfahren für Risikokonzentrationen herangezogen. Zudem zählen Hochrechnungen und Planungen sowie Sensitivitätsanalysen zu unseren Frühwarninstrumenten. Die Beurteilung

des Risikoprofils wird darüber hinaus um Analysen im Rahmen des internen stochastischen Risikotragfähigkeitsmodells ergänzt. Dieses Modell versetzt uns in die Lage, anhand wahrscheinlichkeitstheoretischer Verfahren das Verlustpotenzial für die jeweiligen Risikobereiche auf Basis unseres eigenen Risiko- und Absicherungsprofils zu quantifizieren.

Die analysierten Risiken werden von den dezentralen Risikoverantwortlichen dem zentralen Risikomanagement zur Aufnahme in das Risikoinventar gemeldet. Neben der Beschreibung und Bewertung der Risiken werden Steuerungsmaßnahmen zur Verringerung des Risikos festgehalten. Risiken entstehen überwiegend erst durch die Nutzung von Chancen. Der Zusammenhang von Risiko und Chance wird im Risikoinventar ebenfalls dokumentiert.

Risiken von besonderer Bedeutung und Aktualität werden zudem regelmäßig im Risikobericht bzw. als Ad-hoc-Information dargestellt.

Das zentrale Risikomanagement der WürttVers ist für die Beurteilung der Gesamtrisikolage zuständig. Zudem sorgt es für die Kommunikation und Querabstimmung der Risikolage, für die Überwachung übergreifender und kumulierender Risiken, für ein regelmäßiges Berichtswesen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat der WürttVers sowie für die Abstimmung mit dem Risikomanagement der W&W-Gruppe. Zudem unterstützt es die dezentralen Risikoverantwortlichen und ist für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich.

Zusätzlich wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine übergreifende Risikomanagementfunktion für die Einzelunternehmen der Württembergischen eingerichtet. Neben der Koordination der Prozesse ist diese für die Überwachung von unternehmensübergreifenden Risiken zuständig.

Auf Konzernebene wurde darüber hinaus ein Risikogremium eingerichtet, dem auch der für das Risikomanagement zuständige Vorstand der WürttVers angehört. Das Group Board Risk steuert die Risikosituation auf aggregierter Ebene.

Das Geschäftsjahr 2007 war stark von der Zusammenführung von Karlsruher und Württembergische geprägt. Den Risiken aus der Integration wurde mit geeigneten Maßnahmen begegnet.

In Anlehnung an die Risikoklassifizierung der Deutschen Rechnungslegungsstandards wird das Gesamtrisiko in die folgenden Kategorien unterteilt:

### Risiken der Versicherungstechnik

Unter dem versicherungstechnischen Risiko ist der mögliche Verlust zu verstehen, der sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten bei im Voraus festgesetzten Prämien ergibt.

Hier beobachten wir die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und der Nettoabwicklungsquoten (Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Prozent zu den Eingangsschadenrückstellungen). Im Rahmen der internen Risikoanalysen findet eine Überprüfung der Schadenreserven mittels aktuarieller Verfahren statt.

	Schaden- quoten	Abwicklungs- quoten
1998	70,7	6,7
1999	75,4	7,0
2000	75,9	5,5
2001	79,8	4,7
2002	78,6	1,6
2003	70,6	5,2
2004	67,6	2,3
2005	68,9	5,4
2006 <sup>1</sup>	66,8	5,5
2007	68,1	7,9

<sup>1</sup> Werte ab 2006 inklusive KV

Über die sorgfältige Tarifikalkulation hinaus, die bereits im Vorfeld die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls-, Irrtums- und Änderungsrisiken) begrenzen soll, begegnen wir den Gefahren mit einem Bündel von Maßnahmen.

Hierzu zählen:

- Kundenbindungsprogramme, die zugleich den Risikoausgleich auf Kundenebene fördern
- ertragsorientierte Zeichnung von Risiken
- begrenzte Haftungsstrecken
- vorsichtige Reservierungspolitik
- angemessene Rückdeckung von hohen Einzel- und Kumulrisiken bei Rückversicherern mit hoher Bonität
- durchgängiges Bestands- und Ertragscontrolling
- ertragsorientierte Anreizsysteme

Zur Minderung des zunehmenden Elementarschadenrisikos sind verschiedene Verfahren im Einsatz. Hierzu zählen Beitragsanpassungsklauseln, schadenbedarfsgerechte Tarife sowie angepasste Vertragsbedingungen für kritische Elementarzone, ebenso Risikoausschlüsse und der Einkauf von Rückversicherungsschutz. Zudem führen wir Schadenszenarioanalysen durch.

Dem Terrorrisiko wird bei Industrie- und größeren Gewerberisiken durch Risikoausschluss oder durch Weitergabe entsprechender Risiken an den Spezialversicherer Extremus begegnet. Für unser Auslandsgeschäft über die Londoner Niederlassung gilt ebenso ein weitgehender Ausschluss von Terrorismusschäden.

Durch die 2006 erfolgte Herabstufung des Ratings aller W&W-Kernunternehmen von Standard & Poor's drohte für unser Auslandsgeschäft ein signifikanter Rückgang des Geschäftsvolumens im Jahr 2007. Durch ein erfolgreiches Einzelrating der WürttVers durch die Agentur A.M. Best wurde der Neugeschäftabtrieb abgedeckt und die englische Niederlassung stabilisiert.

Die Erneuerungsrechte der englischen Niederlassung der WürttVers ab 1. Januar 2008 sowie die Württembergische UK Ltd. wurden verkauft. Das Altportfolio verbleibt bei der WürttVers und wird mittels eines Servicevertrages durch die Antares Underwriting Services Ltd. abgewickelt. Neben den strategischen Vorteilen ergeben sich spezifische Run-off-Risiken. Risikobegrenzende Maßnahmen wurden deshalb vertraglich verein-

bart und werden im Rahmen des Risikomanagements laufend nachgehalten.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der Ausrichtung unserer Kapitalanlagen stand und steht die Optimierung der Rentabilität bei angemessenem Risiko und jederzeit ausreichender Liquidität im Vordergrund. Daher achten wir auf eine Gewährleistung der Mischung und Streuung der Anlagen nach Art, Regionen und Risikoklassen.

Zur Beurteilung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen laufend Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir u.a. von folgenden Stressannahmen aus:

- für unsere Aktienbestände (inklusive der zuzurechnenden Sicherungsinstrumente) Indexschwankungen von +/-10 Prozent bzw. +/-20 Prozent

Aktienkursveränderung	Marktwertänderung aller Aktien
Anstieg um 20 %	+ 42,3 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	+ 21,5 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 22,3 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 44,9 Mio. EUR

- für unsere festverzinslichen Anlagen von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/-50 bzw. +/-100 Basispunkte

Zinsänderung	Marktwertänderung aller Rentenpapiere
Anstieg um 100 BP	- 69,8 Mio. EUR
Anstieg um 50 BP	- 35,7 Mio. EUR
Rückgang um 50 BP	+ 37,4 Mio. EUR
Rückgang um 100 BP	+ 76,6 Mio. EUR

Die Wertminderungen bei den festverzinslichen Anlagen aufgrund des Zinsanstiegs im Jahresverlauf 2007 sehen wir als unkritisch an, da die Renten bis zur Endfälligkeit gehalten werden

können. Vielmehr stabilisieren höhere Zinsen bei der Neuanlage die Ertragskraft unseres Portefeuilles.

Wir können auf die Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere zeitnahe Liquiditätsplanung und -steuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

Währungsrisiken werden durch eine kongruente Bedeckung der Passivverpflichtungen durch entsprechende Währungsanlagen in der Kapitalanlage weitgehend eliminiert.

Derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Swaps sowie Devisentermingeschäfte haben wir im Direktbestand und in den Wertpapierfonds auch im Geschäftsjahr 2007 eingesetzt. Diese Geschäfte dienen der Absicherung unserer Bestände. Daneben erfolgte in geringerem Umfang die Steuerung unserer Aktienquote in den Wertpapierfonds durch den Einsatz von Futures. Im Rahmen von Teilportefeuilles wurden Optionen zur Generierung von Zusatzerträgen eingesetzt. Vorkäufe auf festverzinsliche Anlagen wurden im Rahmen der aufsichtsbehördlichen Regularien abgeschlossen. Die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und die Rundschreiben der BaFin wurden bei allen Transaktionen beachtet.

Zur Eingrenzung von Bonitätsrisiken ist die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlagen von zentraler Bedeutung. Der weitaus überwiegende Anteil der Rentenpapiere (mehr als 97 Prozent) besitzt ein Rating von „A“ und besser. Neuanlagen erfolgen überwiegend in Länder-, Bundes- oder Staatsanleihen bzw. Anleihen der Gebietskörperschaften. Daneben werden gedeckte Papiere oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind, erworben.

Es bestehen keine Investitionen im US-Subprime-Segment. Es entstanden im Geschäftsjahr 2007 nur geringe Auswirkungen aufgrund der allgemeinen Neubewertung von Kreditrisiken bei einem sehr eng begrenzten Bestand der Kapitalanlagen. Diese schätzen wir größtenteils als nur vorübergehend und damit als unkritisch ein. Die in diesem Zusammenhang entstandene Verunsicherung der Finanz- und insbesondere der Aktienmärkte hat gleichwohl Auswirkungen auf die Wertentwicklung unseres Anlageportefolles. Wir begegnen der Volatilität der Märkte mit einem effizienten Risikomanagement, das unter Beachtung unserer Risikotragfähigkeit zeitnahe Reaktionen auf starke Marktschwankungen sicherstellt und es uns ermöglicht, sich bietende Chancen zu nutzen.

Insgesamt sind unsere Kapitalanlagen gut diversifiziert. Sie sind rentabel und sicher angelegt. Chancen und Risiken sind ausgeglichen.

### Risiken des Vertriebs

Der Garant für einen erfolgreichen Vertrieb unserer Produkte sind unsere Vertriebspartner vor Ort. Mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet daher unser Risikomanagement Risiken, die die Vertriebsleistung beeinträchtigen könnten.

Den Risiken begegnen wir unter anderem mit intensiven und praxisnahen Schulungsmaßnahmen, umfangreicher Betreuung und Information sowie mit Qualität und Funktionalität der vor Ort eingesetzten IT.

Tragende Säule unseres Vertriebs ist die Ausschließlichkeitsorganisation, zu deren Stärkung wir im Jahr 2007 ein Investitions- und Wachstumsprojekt aufgesetzt haben. Um jedoch Risiken aus einer einseitigen Vertriebsstrategie zu vermeiden und das Gewerbegeschäft auszubauen, streben wir eine Diversifikation über weitere Absatzkanäle an. Hohes Wachstumspotenzial im Gewerbegeschäft verspricht dabei der Vertriebsweg Makler.

Mit der Gründung der Vertriebservice GmbH hat die Württembergische 2007 das Maklergeschäft gebündelt und die Voraussetzungen für dauerhaftes umsatz- und ertragsorientiertes Wachstum im Maklerkanal geschaffen. Um etwaige Risiken aus der Diversifikation der Vertriebskanäle zu vermeiden, wird Chancengleichheit zwischen den Vertriebspartnern gewährleistet. Um dem potenziellen Risiko des Geschäftsabriebs bei der Übertragung des Maklergeschäfts von den Bezirksdirektionen auf die Vertriebservice GmbH entgegenzuwirken, werden geeignete Geschäftssicherungsmaßnahmen getroffen.

Durch die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG), die am 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist, steigen die Dokumentationspflichten beim Vertragsabschluss an. Dies führt auch bei den Vertriebsmitarbeitern zu einem höheren Verwaltungsaufwand. Wir werden auch weiterhin die Prozesse optimieren, um den Vertrieb von Verwaltungsaufwänden zu entlasten und die Kundenberatung im Mittelpunkt zu behalten.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus Forderungsausfall gegenüber Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern minimieren wir durch IT-unterstützte Außenstandskontrollen und geeignete Schutzmechanismen. Zur Risikovorsorge treffen wir dahingehend Vorkehrungen, dass wir Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vornehmen.

### Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern

Gegenüber unseren Versicherungsnehmern bestanden zum Bilanzstichtag im inländischen Geschäft 25,4 (Vj. 27,8) Millionen EUR ausstehende Forderungen vor Wertberichtigung. Davon liegt bei 9,3 (Vj. 11,1) Millionen EUR der Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr

als 90 Tage zurück. Der Anteil der Wertberichtigung an den gebuchten Beiträgen betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre 0,3 (Vj. 0,4) Prozent.

#### Forderungen gegenüber Vermittlern

Gegenüber unseren Vermittlern bestanden 10,5 (Vj. 13,4) Millionen EUR ausstehende Forderungen vor Wertberichtigung, wovon 4,0 (Vj. 5,6) Millionen EUR älter als 90 Tage sind. Der Anteil der Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand betrug in den vergangenen drei Jahren durchschnittlich 3,4 (Vj. 1,8) Prozent der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen.

Zur Absicherung des Provisionsrückzahlungsrisikos müssen Vertreter eine Sicherheit stellen. In der Regel schließen wir für den Vertrieb der Württembergischen eine Vertrauensschadenversicherung ab.

#### Forderungen gegenüber Rückversicherern

Forderungen aus der Rückversicherung stellen dank der hohen Bonität der Rückversicherer kein wesentliches Risiko für die WürttVers dar. Das inländische Geschäft wird ausschließlich konzernintern über die W&W AG rückversichert, die es überwiegend an externe Rückversicherer weitergibt. Zudem bestehen Abrechnungsforderungen gegenüber der Münchener Rück, die bis zum Jahr 2006 Rückversicherer der KV war. Zum Bilanzstichtag bestanden 19,6 (Vj. 9,7) Millionen EUR ausstehende Abrechnungsforderungen, die nicht älter als 90 Tage sind.

Unsere englische Niederlassung hat abzüglich noch nicht fällig gestellter Forderungen Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern in Höhe von 58,1 (Vj. 26,5) Millionen EUR. Bei 21,4 (Vj. 15,6) Millionen EUR liegt der Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurück. Eine Aufgliederung nach Standard & Poor's-Ratingklassen stellt sich wie folgt dar:

in Millionen EUR	2007	2006
AAA	0	0
AA	1,9	0
A	47,9	17,5
BBB	0	0
Non Investment	0	0
ohne	8,3	9,0
<b>Gesamt</b>	<b>58,1</b>	<b>26,5</b>

Der Anteil der Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand betrug in den vergangenen drei Jahren durchschnittlich 4,7 (Vj. 4,7) Prozent der bestehenden Forderungen.

## Operationale Risiken

### Risiken der Informationstechnologie

Die Anwendungsentwicklungen und Rechenzentren der Württembergischen sind in der IT GmbH zusammengefasst. Die IT GmbH betreibt ein eigenes Risikomanagementsystem, welches die wichtigen Risiken aus Sicht der WürttVers beschreibt.

Die IT ist von einem sehr hohen Sicherheitsstandard gekennzeichnet. Konsequente Test- und Back-up-Verfahren für Anwendungs- und Rechensysteme, redundante Auslegung der internen und externen Telekommunikationsstruktur und weitere Schutzmaßnahmen minimieren das IT-Ausfallrisiko. Für Risiken aus der fehlenden Notstromversorgung in einem unserer Rechenzentren wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Die VVG-Reform führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu umfangreichem Investitionsvolumen und IT-Kapazitätsbedarf. Zur Umsetzung der Vorgaben in unseren IT-Systemen wurden Projekte mit hoher Priorität vorangetrieben. Auch 2008 wird das Thema noch Kapazitäten binden, da die Umstellung der Vertragsbestände zum 1. Januar 2009 durchgeführt und die erst kürzlich erlassene Verordnung über Informationspflichten bei Versicherungsverträgen umgesetzt werden muss.



Durch die Fluktuation von Fachkräften in der IT GmbH ist die Wartbarkeit und Weiterentwicklung der Systeme der ehemaligen Karlsruher Versicherung nur noch eingeschränkt bzw. verteuert möglich. Risikominimierende Maßnahmen werden derzeit untersucht und zeitnah umgesetzt.

#### **Rechtliche Risiken**

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden von der Konzernrechtsabteilung laufend beobachtet und auf Handlungsbedarf überprüft. Bei Bedarf wirkt die Konzernrechtsabteilung im Rahmen von rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben hin.

Zurzeit finden insbesondere im Rahmen der VVG-Reform fortlaufend Abstimmungsprozesse mit der Konzernrechtsabteilung statt.

#### **Steuerrisiken**

Die Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft laufend Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf eventuellen Handlungsbedarf. Darüber hinaus wirkt die Konzernsteuerabteilung darauf hin, dass die steuerrechtlichen Verpflichtungen eingehalten werden.

## **Zusammenfassung Risikomanagement**

Die WürttVers ist eingebunden in das Verfahren der Risikofrüherkennung und -steuerung der W&W-Gruppe. Ihre Risiken begrenzt die WürttVers mit einer langfristig ausgerichteten Geschäftspolitik, einer konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz adäquater Risikomanagementsysteme. Die Risikostrategie legt dabei die Eckpunkte fest. Anhand der strategischen Vorgaben definiert die Risk Policy den operativen Rahmen für den Umgang mit den Risiken. Dies versetzt die WürttVers in die Lage, die Risikosituation und das Risikopotenzial zu managen.

Den genannten Risiken muss durch eine ausreichende Eigenmittelausstattung Rechnung getragen werden. Die Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung durch bilanzielle Eigenmittel wird im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßig überprüft und nachhaltig sichergestellt. Mit einer Solvabilitätsquote per 31. Dezember 2007 von 161 (Vj. 175) Prozent hat die WürttVers die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen deutlich übererfüllt.

Die Risikotragfähigkeit wird zusätzlich über das interne Risikotragfähigkeitsmodell gemessen und jederzeit sichergestellt. Neben den Risiken werden die Sicherheitsmittel mit dem Tail Value at Risk-Ansatz bewertet. Für den Ausgleich des quantifizierten Risikoaggregats stehen der WürttVers auch bei der Simulation extremer Risikoereignisse ausreichende Sicherheitsmittel zur Verfügung. Das stochastische Risikomodell wird ständig weiterentwickelt und sowohl an den Anforderungen der W&W-Gruppe als auch an externe Rahmenbedingungen angepasst.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG hält 100 Prozent unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der WH und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Es existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG.

Mit der W&W AG, der WürttLeben, der Württ-Kranken, der ARA PK, der KLV, der W&W AM, der BSW, der IT GmbH, der Altmark, der Württfeuer, der ELEKTRA und der ELEKTRA KÖ 43 bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen.

Für alle Verträge gilt: Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen.

Unser Jahresabschluss wird in den Teilkonzernabschluss der W&W AG und in den Konzernabschluss der WH einbezogen. Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen ist ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts sowie das an die Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft in Rückdeckung gegebene Geschäft.

## Umweltengagement: ECOfit-Zertifizierung verliehen

Im Mai 2007 wurde der Württembergischen Versicherung von der baden-württembergischen Umweltministerin Claudia Gönner und dem Stuttgarter Oberbürgermeister Wolfgang Schuster die ECOfit-Zertifizierung verliehen. Im Rahmen des einjährigen Projekts wurden Umweltschutzmaßnahmen erarbeitet, die Ressourcen schonen und Kosten sparen. Die im Jahr 2007 gewonnenen Erkenntnisse werden konzernweit an allen Standorten umgesetzt. Im Jahr 2008 reduzieren sich die Energiekosten im Gegenwert von jährlich 250 000 EUR.

## Kunden, Produkte und Vertriebskanäle

Für die W&W-Gruppe steht der Kunde im Mittelpunkt aller Überlegungen. Vom Kunden her denken heißt, seine Bedarfssituation auf den Punkt bringen und aus verständlichen Produktbausteinen passgenaue Lösungen anbieten. Die W&W-Gruppe positioniert sich mit ihren Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialist, der die Kundenwünsche mit Angeboten für Vermögensbildung, Wohneigentum, Absicherung und Risikoschutz erfüllt.

Die Wahl des Vertriebsweges wird dabei ebenso berücksichtigt wie die Weiterentwicklung der Produktpalette. Unsere Vertriebspartner sorgen für die kundenbezogene, direkte Problemlösung vor Ort. Die Herausforderung sehen wir darin, unsere Kundenverbindungen und unsere Produkte am Kundenwunsch auszurichten. Angebotslücken im Produktportfolio der Gruppe werden ermittelt und bei Bedarf geschlossen. Aus einzelnen Produkten formen wir Bündel, die aus Kundensicht sinnvolle Gesamtlösungen ergeben.

Das Konzept „4 Gewinn“ verbindet beispielsweise den „IDEAL Bausparvertrag“ mit dem gebührenfreien Girokonto „TOPGiro“, einer Riester-Rente und einer privaten Krankenzusatzversicherung. So entsteht ein Angebot, mit dem sich der Kunde ein Maximum an staatlicher Förderung durch Wohnungsbauprämie, Arbeitnehmersparzulage und staatlich geförderter Altersvorsorge sichern kann. Alle Bausteine von „4 Gewinn“ können je nach Bedarf auch einzeln gewählt werden.

Ein weiteres Beispiel für Neuentwicklungen in der W&W-Gruppe ist das bausteinartige Premium-Produkt für die Kfz-Versicherung mit spezifischen Deckungserweiterungen. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Vorsorgekonzepts ermöglicht die Württembergische den Wüstenrot-Bausparkunden Prämiennachlässe. Der Gedanke des Vorsorge-Spezialisten zeigt sich auch bei unseren neuen Tarifen der Unfallversicherung. Hier werden wir neben dem Kernschutz neue Leistungsarten wie das „Familien-Management“ einführen. Es richtet sich an Familien mit kleinen Kindern, die im Leistungsfall vor erheblichen organisatorischen und logistischen Herausforderungen stehen. Das „Reha-Management“ bietet Beratung durch fachkundige Rehamanager. Sie unterstützen den Kunden in der Gestaltung eines optimalen Gesundungsprozesses, geben Auskunft zu medizinischen Fragen bis hin zur Vermittlung von Spezialisten.

Zum Jahreswechsel 2008 hat die WürttLeben schließlich eine vollständig neue Generation von Lebensversicherungstarifen nach dem neuen VVG herausgebracht. Diese bieten ein attraktives Spektrum für den Vermögensaufbau und die Altersvorsorge bei gleichzeitig hoher Flexibilität. Für die vorzeitige Beendigung von Verträgen gelten hierbei verbesserte kundenfreundliche Regelungen. Dabei ist zu beachten, dass der wichtige Zweck einer zusätzlichen sicheren Altersvorsorge im Falle des frühen unplanmäßigen Beendens gerade nicht erreicht wird. Außerdem enthalten diese Produkte eine neu geregelte, explizite Überschusskomponente zur Beteiligung unserer Kunden an den Bewertungsreserven im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.

### Auszeichnung für guten Service

Die weitere Verbesserung der Serviceleistungen im Sinne der Konzern-Leitlinie, den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen, hat dazu geführt, dass Wüstenrot und Württembergische eine Auszeichnung für ihre Kundenorientierung erhielten. Beide Unternehmen zählen zu „Deutschlands kundenorientiertesten Dienstleistern 2007“. Initiatoren und Ausrichter dieses Wettbewerbs waren das Handelsblatt, das Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen, die ServiceRating GmbH und Steria Mummert Consulting.

Bei der KUBUS-Versicherungsmarktstudie 2007 erhielt die Württembergische die Bestnote „Hervorragend“ im Bereich Schaden/Leistung sowohl im Gesamtergebnis als auch bei den Einzelbeurteilungen für Schadenabwicklung Kfz-Kasko, Leistung Krankenversicherung und Auszahlung Lebensversicherung.

### Vertrieb ist der Schlüssel zum Erfolg

Der Schlüssel zum Erfolg der Wachstumsinitiativen ist ein leistungsorientierter und am Kundenbedürfnis ausgerichteter Vertrieb. Die Basis der Vertriebskraft der W&W-Gruppe bilden die beiden Ausschließlichkeitsorganisationen von Wüstenrot und Württembergische mit insgesamt mehr als 6 000 Betreuern in rund 1 000 Wüstenrot Service-Centern und 2 000 Außenbüros der Württembergischen. Damit verfügt die W&W-Gruppe über den viertgrößten mobilen Vertrieb in Deutschland.

Die Gründung der neuen Maklergesellschaft „Württembergische Vertriebsservice GmbH“ dient dem systematischen Aufbau sowie der deutlichen Verstärkung von Makleraktivitäten im Versicherungsbereich. Außerdem verbreitern wir unsere Zusammenarbeit mit Bankpartnern in der Lebensversicherung. Die WürttVers verfügt somit als Teil der W&W-Gruppe über eine starke Marktpräsenz.

### Gemeinsame Markenidentität fördert Bekanntheit und Image

Image und Bekanntheit sowie Geschäftsmodell und Unternehmenskultur prägen die Ausrichtung als Vorsorge-Spezialist. Für Wüstenrot und Württembergische registrieren wir hohe Bekanntheitswerte am Markt; die Kundengruppen bilden ein gemeinsames Potenzial. Dass beide Marken dieselbe Unternehmensgruppe bilden, soll stärker bekannt gemacht werden. Daher tritt die W&W-Gruppe ab März 2008 unter einem neuen Erscheinungsbild auf – das sich bereits am Titelbild des Geschäftsberichts manifestiert. Durch eine optische Annäherung soll der Markenverbund profiliert werden. Der neue Auftritt ist ein wichtiger Baustein, wenn es darum geht, in der Gruppe und auf dem Markt eine gemeinsame Identität mit Leben zu füllen.

Die WürttVers ist auch im neuen gemeinsamen Erscheinungsbild für ihre Kunden der zuverlässige, serviceorientierte Partner – eben der „Fels in der Brandung“.

## Versicherungsangebot

Als Tochterunternehmen des W&W-Konzerns vermitteln unsere Außendienstmitarbeiter Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- W&W Asset Management GmbH

Unser Produktangebot umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Firmenkunden:

### Das Versicherungsangebot für Privatkunden

Lebens- und Rentenversicherung

- Betriebliche Altersversorgung:  
Entgeltumwandlung über Pensionskasse oder Direktversicherung
- Finanzierungen
- Kapital- und Risiko-Lebensversicherung, Ausbildungsversicherung, Bestattungsvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherung
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Rentenversicherung, Riester-Rente, fondsgebundene Riester-Rente, Basisrente, fondsgebundene Basisrente, Berufsunfähigkeits-, Waisen- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Krankenversicherung

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskostenzusatz- und Ergänzungsversicherung
- Krankentagegeldversicherung, Krankentagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung, Pflegetagegeldversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherung

- Bauleistungsversicherung
- Haftpflichtversicherung: Privatperson, Tierhalter, Haus- und Grundbesitzer, Bootshalter, Jäger, Bauherr
- Glasversicherung: Gebäude- und Mobiliarglas, Haushaltsglas
- Hausratversicherung
- Kraftfahrtversicherung:  
Kraftfahrt-Haftpflicht, Vollkasko, Teilkasko, Schutzbrief, Insassen-Unfallversicherung
- Luftfahrtversicherung:  
Luftfahrt-Haftpflicht, -Kasko, -Unfall
- Rechtsschutzversicherung:  
Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige und Selbstständige, Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Transportversicherung:  
Reisegepäck, Wassersport-Kasko, Musikinstrumente, Jagd- und Sportwaffen, Juwelen/Schmucksachen und Pelze im Privatbesitz
- Unfallversicherung:  
Einzel-, Partner-, Kinder-, Familien-, Senioren-, Reiseunfall
- Wohngebäudeversicherung

### Das Versicherungsangebot für Firmenkunden

Lebens- und Rentenversicherungen  
(alle Durchführungswege der betrieblichen Altersvorsorge)

Krankenversicherungen

Schaden- und Unfallversicherung

- Ertragsausfallversicherungen
- Haftpflichtversicherungen
- Kraftfahrtversicherungen
- Luftfahrtversicherungen
- Rechtsschutzversicherungen
- Sachversicherungen
- Technische Versicherungen
- Transportversicherungen
- Unfallversicherungen

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Voraussetzungen für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität geschaffen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben die umgesetzten Maßnahmen engagiert mitgestaltet. So wurde der Grundstein für die Zukunftssicherung des Unternehmens und für den langfristigen Erhalt der Arbeitsplätze gelegt. Ein wichtiges Projekt war die Integration der Karlsruher Versicherungsgruppe.

Auch im Jahr 2008 wollen wir den eingeschlagenen Kurs beibehalten. Dabei setzen wir weiterhin auf die Leistungsbereitschaft und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Mitarbeiterzahl infolge von Effizienzprojekten reduziert

Zu den Württembergischen Versicherungen zählen die WürttVers, die WürttLeben, die WürttKranken, die ARA Pensionskasse und die Karlsruher Lebensversicherung. Zum 31. Dezember 2007 waren bei den Württembergischen Versicherungen insgesamt 5 143 (Vj. 5 549) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – gerechnet in aktiven Arbeitskapazitäten. Davon entfielen 1 739 (Vj. 1 909) Stellen auf den angestellten Außendienst.

Der Gesamtpersonalstand inklusive der Teilzeitkräfte umfasste 6 093 (Vj. 6 532) Personen – gerechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge zum 31. Dezember 2007.

Der Personalrückgang um 7 Prozent steht im Zusammenhang mit dem im Rahmen des Programms „Württembergische 2009“ geplanten Abbau von insgesamt rund 870 Stellen bei den Württembergischen Versicherungen von Oktober 2005 bis Ende 2009. Bis zum Stichtag waren davon bereits 840 Arbeitsplätze ohne betriebsbedingte Kündigungen abgebaut.

## Initiativen für Aus- und Weiterbildung

Die 273 (Vj. 321) Auszubildenden der Württembergischen Versicherungen sind vorwiegend in den kaufmännischen Berufen tätig. Dieses Niveau wollen wir auch in den kommenden Jahren halten und damit unserer sozialen Verantwortung gerecht werden. Wir bilden 19 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit den Berufsakademien Karlsruhe und Stuttgart zum Diplom-Betriebswirt bzw. Bachelor of Arts aus, vorwiegend im Studiengang Versicherung.

Neben der Ausbildung und der fachlichen Weiterbildung bietet die W&W-Gruppe zur Entwicklung und Förderung von Nachwuchsführungskräften ein mehrstufiges Laufbahnkonzept an. Zur Auswahl und Qualifizierung der Top-Führungskräfte auf Abteilungsleitererebene dient das Programm „ALFA“.

## Im Fokus: Fünf Konzernleitlinien

Im vergangenen Jahr haben wir in der W&W-Gruppe Leitlinien erarbeitet, die unser Selbstverständnis und unseren Umgang mit den Kunden beschreiben:

- Den Kunden in den Mittelpunkt stellen
- Spitzenleistungen schaffen
- Teamgeist erlebbar machen
- Courage für das Neue zeigen
- Verantwortung übernehmen

Die Leitlinien bilden das Fundament einer gemeinsamen Kultur der W&W-Gruppe. Im Dezember 2007 wurde ein neues Zielbild für die gesamte Gruppe verabschiedet. Es enthält Aussagen zur Strategie, zu Mitarbeitern und Vertrieb, zur Marktbearbeitung sowie zum Prozess-, Service- und Ressourcenmanagement. Das Zielbild ist verbindliche Orientierung für das Handeln aller Mitarbeiter und Führungskräfte der Gruppe.

Durch unsere Leitlinien und das Zielbild haben wir den Stellenwert der Mitarbeiterführung im Unternehmen erhöht. Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinbaren wir verbindliche Ziele und Meilensteine, die es uns ermöglichen, erbrachte Leistungen zu messen und anzuerkennen. Flankiert werden die getroffenen Vereinbarungen durch zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Personalarbeit selbst wird im Rahmen des im Jahr 2007 gestarteten Konzernprojekts „StEP 2009“ (Strategische Entwicklung Personal) bis zum Jahr 2009 neu ausgerichtet. Ziel ist es, die Arbeitsabläufe einheitlich und effizienter zu gestalten.

## Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir an dieser Stelle für ihren Einsatz und das außergewöhnliche Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Für die Zukunftssicherung unserer Gruppe sind die Leistungen und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend.

Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Sprecherausschüssen der Leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung der laufenden Veränderungsprozesse.

# Mehrjähriger Vergleich

	2007	2006 <sup>2</sup>	2006
<b>Ergebnisrechnung</b>			
Beitragseinnahmen (brutto) in Millionen EUR	1 474,2	1 610,7	1 391,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f.e.R.) in Millionen EUR	802,4	819,1	692,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.) in Millionen EUR	340,1	341,7	295,1
Schadenrückstellungen in % der Beiträge (f.e.R.)	144,4	133,8	138,2
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt in % der Beiträge (f.e.R.)	186,1	176,1	180,4
<b>Versicherungsbestand</b>			
Anzahl Verträge in Tausend	7 671	7 739	6 254
<b>Schäden</b>			
Anzahl Schadenmeldungen in Tausend	570	541	446
<b>Kapitalanlagen</b>			
in Millionen EUR	2 491	2 484	2 242
<b>Jahresüberschuss/Gewinnabführung</b>			
in Millionen EUR	45,1	27,2	24,7
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital in Millionen EUR	109,3	109,3	109,3
Rücklagen in Millionen EUR	151,6	151,6	151,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen in Millionen EUR	—	2,5	—
Eigenkapital in % der verdienten Beiträge (f.e.R.)	22,1	20,0	25,1
<b>Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen<sup>1</sup></b>			
Innen- und Außendienst	6 093	6 532	4 515
<b>Dividende/Gewinnabführung</b>			
Ausschüttung in Millionen EUR	45,08	24,74	24,74

<sup>1</sup> WürttVers, WürttLeben

<sup>2</sup> Ab 2006 WürttVers nach Fusion mit KV



	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998
	1 370,7	1 374,7	1 446,0	1 470,8	1 584,8	1 394,3	1 169,0	1 135,5
	703,0	658,7	699,4	796,6	843,3	703,5	636,2	579,1
	289,5	256,7	264,0	297,3	320,0	285,0	239,5	230,9
	138,6	135,6	133,4	119,2	103,0	98,8	108,8	107,0
	176,3	171,1	165,3	149,1	133,4	128,4	139,9	139,5
	6 267	6 345	6 502	6 798	6 900	6 857	6 588	6 349
	456	476	514	596	550	598	557	523
	2 100	1 904	1 848	1 555	1 487	1 404	1 415	1 382
	21,8	27,0	5,1	—	– 2,8	13,4	13,7	30,1
	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,2	109,2	109,2
	151,6	151,6	142,0	139,4	139,4	142,1	139,6	137,0
	—	9,6	2,5	—	—	2,5	2,6	15,3
	25,6	26,8	25,4	24,5	23,5	27,1	29,5	30,1
	4 508	4 533	4 650	4 945	5 208	5 034	4 748	4 667
	21,83	20,02	—	—	—	11,10	11,10	14,68

# Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
<b>A. Immaterielle</b>					
<b>Vermögensgegenstände</b> ① <sup>2</sup>			<b>1 660</b>	2 308	14
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ②		<b>109 332</b>		110 798	109 744
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	<b>142 775</b>			145 077	211 578
2. Beteiligungen	<b>43 326</b>			6 828	6 728
		<b>186 101</b>		151 905	218 306
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>350 762</b>			270 637	190 057
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ③	<b>603 155</b>			551 073	551 073
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ④	<b>32 954</b>			37 732	37 732
4. Sonstige Ausleihungen ⑤	<b>1 024 603</b>			1 163 901	945 401
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<b>146 269</b>			162 119	153 769
6. Andere Kapitalanlagen	<b>38 322</b>			36 057	36 057
		<b>2 196 065</b>		2 221 519	1 914 089
			<b>2 491 498</b>	2 484 222	2 242 139
<b>Übertrag</b>			<b>2 493 158</b>	2 486 530	2 242 153

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

<sup>2</sup> Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 51

	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
<b>Übertrag</b>			<b>2 493 158</b>	2 486 530	2 242 153
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer <sup>⑥</sup>	<b>24 543</b>			24 791	19 236
2. Versicherungsvermittler	<b>9 244</b>			13 476	10 055
		<b>33 787</b>		<b>38 267</b>	<b>29 291</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		<b>133 583</b>		127 970	124 992
Davon an verbundene Unternehmen – (Vj. 6 413) TEUR					
III. Sonstige Forderungen <sup>⑦</sup>		<b>96 777</b>		58 388	40 276
Davon an verbundene Unternehmen 62 818 (Vj. 18 949) TEUR			<b>264 147</b>	<b>224 625</b>	<b>194 559</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte <sup>⑧</sup>		<b>3 376</b>		4 777	4 136
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<b>48 679</b>		43 359	42 005
Davon bei verbundenen Unternehmen 32 384 (Vj. 4 782) TEUR			<b>52 055</b>	<b>48 136</b>	<b>46 141</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		<b>35 132</b>		39 024	34 293
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten <sup>⑨</sup>		<b>2 457</b>		4 432	4 368
			<b>37 589</b>	<b>43 456</b>	<b>38 661</b>
<b>F. Aktive latente Steuern nach § 274 HGB <sup>⑩</sup></b>			<b>–</b>	18 509	15 067
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>2 846 949</b>	<b>2 821 256</b>	<b>2 536 581</b>

# Bilanz zum 31. Dezember 2007

Passiva	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Eingefordertes Kapital <sup>(11)</sup>					
a) Gezeichnetes Kapital	109 312			109 312	109 312
b) Davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	53 660			53 660	53 660
		55 652		55 652	55 652
II. Kapitalrücklage <sup>(12)</sup>		76 694		76 694	76 694
III. Gewinnrücklagen <sup>(13)</sup>					
Andere Gewinnrücklagen		74 883		54 054	74 883
			207 229	186 400	207 229
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten <sup>(14)</sup></b>			90 000	90 000	90 000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen <sup>(15)</sup></b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	205 115			238 289	206 690
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	35 188			47 789	43 837
		169 927		190 500	162 853
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	425			494	494
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	64			74	74
		361		420	420
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	2 356 544			2 341 688	2 017 361
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	676 824			703 514	559 330
		1 679 720		1 638 174	1 458 031
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		297 134		309 846	265 833
V. Sonstige versicherungs-technische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	22 671			23 167	21 219
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4 346			5 133	4 702
		18 325		18 034	16 517
			2 165 467	2 156 974	1 903 654
<b>Übertrag</b>			<b>2 462 696</b>	<b>2 433 374</b>	<b>2 200 883</b>

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
<b>Übertrag</b>			<b>2 462 696</b>	2 433 374	2 200 883
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				18 407	—
II. Steuerrückstellungen		<b>44 196</b>		45 394	33 776
III. Sonstige Rückstellungen <sup>16</sup>		<b>103 802</b>		100 329	93 552
			<b>147 998</b>	164 130	127 328
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern <sup>17</sup>	<b>36 306</b>			47 036	44 739
2. Versicherungsvermittlern	<b>12 937</b>			10 345	10 196
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen					
51 (Vj. 213) TEUR		<b>49 243</b>		57 381	54 935
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		<b>96 213</b>		75 055	72 764
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen					
19 960 (Vj. —) TEUR					
III. Sonstige Verbindlichkeiten <sup>18</sup>		<b>89 152</b>		91 119	80 547
Davon aus Steuern			<b>234 608</b>	223 555	208 246
20 043 (Vj. 12 533) TEUR im Rahmen der sozialen Sicherheit 2 (Vj. —) TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen					
47 205 (Vj. 62 813) TEUR					
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten <sup>19</sup></b>			<b>1 647</b>	197	124
<b>Summe der Passiva</b>			<b>2 846 949</b>	2 821 256	2 536 581

#### Unfall- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 26. Januar 2008



Verantwortlicher Aktuar  
Dr. Peter Scheefer

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung <sup>20</sup>					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 474 153			1 610 680	1 391 916
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	310 790			385 985	336 878
		1 163 363		1 224 695	1 055 038
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	25 411			- 11 576	- 12 166
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 9 980			- 10 179	- 5 091
		15 431		- 21 755	- 17 257
			1 178 794	1 202 940	1 037 781
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung <sup>21</sup>			1 246	1 266	1 105
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 004	1 980	1 965
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	974 970			1 018 897	863 729
bb) Anteil der Rückversicherer	241 781			301 640	231 716
		733 189		717 257	632 013
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>22</sup>					
aa) Bruttobetrag	61 598			44 392	17 157
bb) Anteil der Rückversicherer	- 7 581			- 57 463	- 43 780
		69 179		101 855	60 937
			802 368	819 112	692 950
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung		59		13	13
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 291		2 422	763
			- 232	2 435	776
<b>Übertrag</b>			<b>380 444</b>	<b>389 509</b>	<b>348 677</b>

	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
<b>Übertrag</b>			<b>380 444</b>	389 509	348 677
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb <sup>23</sup>		<b>422 077</b>		444 318	386 210
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<b>81 985</b>		102 569	91 143
			<b>340 092</b>	341 749	295 067
7. Sonstige versicherungs- technische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>6 363</b>	6 234	4 848
8. Zwischensumme			<b>33 989</b>	41 526	48 762
9. Veränderung der Schwankungs- rückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<b>12 712</b>	- 39 360	- 47 371
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			<b>46 701</b>	2 166	1 391
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen	<b>2 462</b>			1 539	1 538
Davon aus verbundenen Unternehmen					
1 313 (Vj. 1 047) TEUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen <sup>24</sup>	<b>108 242</b>			97 651	85 735
Davon aus verbundenen Unternehmen					
1 340 (Vj. 190) TEUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen	<b>553</b>			557	557
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen <sup>25</sup>	<b>3 658</b>			9 520	9 257
		<b>114 915</b>		109 267	97 087
<b>Übertrag</b>			<b>46 701</b>	2 166	1 391

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
<b>Übertrag</b>			<b>46 701</b>	2 166	1 391
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5 558			5 654	5 016
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	18 294			12 986	12 852
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen <sup>25</sup>	14 702			2 308	1 844
		38 554		20 948	19 712
		76 361		88 319	77 375
3. Technischer Zinsertrag		1 246		1 267	1 105
			75 115	87 052	76 270
4. Sonstige Erträge <sup>27</sup>		302 709		213 996	209 736
5. Sonstige Aufwendungen <sup>28</sup>		340 434		251 505	241 517
			- 37 725	- 37 509	- 31 781
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			84 091	51 709	45 880
7. Außerordentliche Erträge			-	6 294	
8. Außerordentliche Aufwendungen <sup>29</sup>		20 829		-	-
9. Außerordentliches Ergebnis			- 20 829	6 294	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>30</sup> Davon aus Organschaftumlage – (Vj. 35 511) TEUR		16 324		29 945	20 295
11. Sonstige Steuern		1 859		847	845
			18 183	30 792	21 140
12. Aufgrund eines Gewinnab- führungsvertrags abgeführte Gewinne			45 079	24 740	24 740
13. Jahresüberschuss			-	2 471	-
14. Gewinnvortrag			-	29	-
15. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Rücklagen			-	2 500	-
16. Bilanzgewinn			-	-	-

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG



# Anhang

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen und um außerplanmäßige Abschreibungen früherer Jahre, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots, bewertet.

Zinsswaps und Währungsswaps sind mit den zugrunde liegenden Darlehen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Bewertungseinheiten bestehen ausschließlich mit gemäß § 341 c HGB zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Es befinden sich mehrere strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Darlehen, Namens- bzw. Inhaberschuldverschreibungen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert, sofern die Anforderungen für

eine einheitliche Bilanzierung erfüllt sind. Die Bewertung der strukturierten Darlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgt nach den Vorschriften des § 341 c HGB zum Nennwert.

Die strukturierten Zero-Anleihen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die strukturierten Inhaberschuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Erworbene Optionsrechte werden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie aktiviert. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Ist zum Bilanzstichtag ein Verlust zu erwarten, tragen wir diesem mit einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rechnung.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, übrige Ausleihungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Agio- und Disagiobeträge verteilen wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit. Für erkennbare Risiken bilden wir Einzelwertberichtigungen und setzen diese aktivisch ab.

Die Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen sind zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Die einbehaltenen Damnen werden durch passive Rechnungsabgrenzung entsprechend der Laufzeit der einzelnen Darlehen individuell verteilt. Für erkennbare Ausfallrisiken bilden wir Einzelwertberichtigungen und setzen diese aktivisch ab.

Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen, übrige Ausleihungen, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Vermögensgegenstände, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und in dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene rückständige Zinsen und Mieten bilanzieren wir mit den Nennbeträgen. Aktuelle Ausfallrisiken haben wir durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und ebenso wie die Einzelwertberichtigungen aktivisch abgesetzt. Daneben wird noch eine Rückstellung für Beitragsstorni gebildet.

Sachanlagen und die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter haben wir im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden im Geschäftsjahr für alle Grundstücke neu ermittelt und ergeben sich nach dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Für die Zeitwerte der übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wird der Börsenkurswert oder ein vom allgemeinen Zinsniveau abgeleiteter Marktwert angesetzt. Lag bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ein Börsenkurs nicht vor, wird als beizulegender Wert der Anschaffungswert oder ein vereinfachter Ertragswert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte der Investmentanteile ergeben sich aus den Rücknahmewerten unter Berücksichtigung von Ausschüttungen.

Bei den Kapitalanlagen, die nicht auf den niedrigeren Zeitwert am Stichtag abgeschrieben werden, wird von einer Werterholung in einem mittleren Planungszeitraum oder bis zur Endfälligkeit ausgegangen.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag, in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft nach Pauschalsätzen, unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In den Sparten Transport und Einheit sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle miterfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft sind nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Niederlassung UK werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet.

Für die noch unbekanntten Fälle ist eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten und Einheit wird im direkt deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen.

Für ältere Zeichnungsjahre erfolgt die Schadenrückstellung wie bisher auf der Grundlage von Prozentsätzen der abgelaufenen Nettoprämie eines Zeichnungsjahres zuzüglich noch nicht abgewickelter Schäden.

Die Renten-Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß Steuererlass vom 22. Februar 1973. In den Zweigen Transport und Einheit werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers ist dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Berechnung der Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB erfolgt entsprechend dem Verhältnis der im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Rückzahlungen zu den Beitragseinnahmen des Vorjahres. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e.V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und Mitarbeiterjubiläen ermitteln wir unter Beachtung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Für am Abschlusstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter der Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen passiviert. Der Rechnungszinssatz beträgt 4,5 Prozent. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 Prozent abgebildet. Erstattungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit werden im Falle der Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes mit dem Barwert der Verpflichtung saldiert.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## Währungsumrechnung

Die Umsätze des im Ausland gezeichneten Geschäfts buchen wir während des Jahres in fremder Währung. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Vorjahres und die Bilanzposten per Bilanzstichtag rechnen wir zu Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind mit dem selben Kurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus dem Vorjahr übernommenen Beitragsüberträge und Schadenreserven werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Währungsschwankungen hierzu weisen wir als Umrechnungskursgewinne und -verluste aus.

Die bei den Kapitalanlagen in fremder Währung geführten Posten bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip in Euro. Daneben befolgen wir das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung. Soweit danach Wertpapiere in fremder Währung zur Abdeckung bestimmter versicherungstechnischer Verpflichtungen in fremder Währung gehalten werden, sind sie zum Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Aufwendungen und Erträge des nicht versicherungstechnischen Bereichs setzen wir zu Tageskursen am Abrechnungstag an.

Die Umrechnungskursgewinne oder -verluste sind im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten II.4. bzw. Posten II.5. ausgewiesen, wobei solche innerhalb der gleichen Währung saldiert sind.

## Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2006 Beitragseinnahmen in Höhe von 648 TEUR erfasst.

## Erläuterungen Aktiva

### A. Immaterielle Vermögensgegenstände ① \*

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist in einer Tabelle auf den Seiten 64 und 65 dargestellt.

### B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in einer Tabelle auf den Seiten 64 und 65 dargestellt.

#### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ②

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 23 (Vj. 27) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 109 332 (Vj. 110 798) TEUR. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich aufgrund der zum 31. Dezember 2007 vorgenommenen Neubewertung auf 125 959 TEUR. Der Zugang von 1 343 TEUR resultiert aus Herstellungskosten verschiedener Gebäude.

Im Berichtszeitraum wurden vier Objekte mit einem Buchwert von 1 141 TEUR veräußert.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 5 427 (Vj. 5 579) TEUR.

Im Rahmen unserer Tätigkeit nutzen wir eigene Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 92 981 (Vj. 93 085) TEUR.

### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung der Anteilsbesitzliste ist in einer Tabelle auf Seite 72 dargestellt.

Außerdem sind die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB in einer Beteiligungsliste beim elektronischen Bundesanzeiger und beim elektronischen Unternehmensregister einzusehen.

### III. Sonstige Kapitalanlagen

#### 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ③

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

In der Übersicht auf den Seiten 64 und 65 sind die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursgewinne mit 164 (Vj. 1 400) TEUR bei den Zuschreibungen und die Kursverluste mit 16 907 (Vj. 9 936) TEUR bei den Abschreibungen aufgeführt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Währungsschwankungen dagegen bei den Posten „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ erfasst.

#### 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ④

Am Ende des Berichtsjahres waren wir an einer Zwangsversteigerung beteiligt.

\* Siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 40

#### 4. Sonstige Ausleihungen ⑤

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
Namensschuldverschreibungen	576 000	657 621	513 121
Schuldscheinforderungen und Darlehen	432 103	486 054	412 054
Übrige Ausleihungen	16 500	20 226	20 226
<b>Gesamt</b>	<b>1 024 603</b>	<b>1 163 901</b>	<b>945 401</b>

In den übrigen Ausleihungen sind nicht börsenfähige Genussscheine über 16 500 (Vj. 20 226) TEUR enthalten.

#### Zeitwert der Kapitalanlagen

In dieser Position sind enthalten:

Bewertungsreserven der WürttVers				in % des
zum 31. Dezember 2007				Buchwerts
in TEUR	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven nach Lasten	aller Kapital- anlagen
Grundstücke	109 332	125 959	16 627	
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	186 101	196 991	10 890	
Aktien und Investmentanteile	350 762	371 952	21 190	
Festverzinsliche Wertpapiere	603 155	609 235	6 080	
Namensschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen	1 062 925	1 031 532	- 31 393	
Hypotheken	32 954	32 639	- 315	
Sonstige	146 269	146 271	2	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2 491 498</b>	<b>2 514 579</b>	<b>23 081</b>	<b>0,93</b>

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

In den obigen Angaben sind derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten wie folgt enthalten:

Nominalwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen in TEUR	Nominalwerte	Zeitwerte Bewertungs-	Buchwert Bewertungs-	Zeitwert Zeitwert
Underlying <sup>1</sup>	einheit <sup>2</sup>	einheit <sup>2</sup>	einheit <sup>2</sup>	Derivat <sup>3</sup>
Zinsgeschäfte				
Swaps	115 000	121 188	115 000	3 891
Termingeschäfte	50 000	—	—	– 109
Währungsgeschäfte				
Termingeschäfte	109 609	—	—	– 44

<sup>1</sup> Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

<sup>2</sup> Sofern Derivate in Bewertungseinheit mit Grundgeschäft geführt werden, ist hier der Wert der Bewertungseinheit angegeben.

<sup>3</sup> Ohne Bewertungseinheit.

Ferner bestanden zum Jahresende offene Verkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert von 50 Millionen EUR.

## C. Forderungen

### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

#### 1. Versicherungsnehmer <sup>⑥</sup>

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 649 (Vj. 3 858) TEUR gebildet worden.

### III. Sonstige Forderungen <sup>⑦</sup>

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	973	1 075	928
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	1 177	1 928	1 878
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	2 863	4 361	4 362
Abrechnungsforderungen aus der Versicherungsvermittlung	16	—	—
Steuererstattungsansprüche	21 928	20 267	16 281
Rückständige Zinsen und Mieten	180	4 192	4 183
Verrechnungssalden Pensions- und Unterstützungskassen	19	20	20
Übrige sonstige Forderungen	8 818	7 596	5 199
An verbundene Unternehmen	60 803	18 949	7 426
<b>Gesamt</b>	<b>96 777</b>	<b>58 388</b>	<b>40 276</b>

## D. Sonstige Vermögensgegenstände

### I. Sachanlagen und Vorräte <sup>⑧</sup>

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 1 890 (Vj. 806) TEUR, die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter voll mit 361 (Vj. 702) TEUR abgeschrieben.

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten <sup>⑨</sup>

Hier ist das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen mit 1 617 (Vj. 3 891) TEUR sowie das Disagio aus den begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten mit 424 (Vj. 480) TEUR ausgewiesen.

### F. Aktive latente Steuern nach § 274 HGB <sup>⑩</sup>

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir die aktiven latenten Steuern ergebniswirksam aufgelöst.



## Erläuterungen Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Eingefordertes Kapital <sup>11</sup>

Die ausstehende Einlage mit 53 660 TEUR ist nicht eingefordert.

##### a) gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist gemäß § 4 der Satzung eingeteilt in:

	Stück	TEUR
a) Auf den Namen lautende Stückaktien, voll eingezahlt	72 000	1 843
b) Auf den Namen lautende Stückaktien, mit 50 % Einzahlung	4 198 000	107 469
<b>Gesamt</b>	<b>4 270 000</b>	<b>109 312</b>

#### II. Kapitalrücklage <sup>12</sup>

Die Position betrifft das Agio aus der Kapital-einlage.

#### III. Gewinnrücklagen <sup>13</sup>

##### Andere Gewinnrücklagen

Die Anderen Gewinnrücklagen belaufen sich unverändert auf 74 883 TEUR.

## B. Nachrangige Verbindlichkeiten <sup>14</sup>

Die nachrangige festverzinsliche Schuldverschreibung wurde am 1. Dezember 2001 begeben. Sie ist eingeteilt in 30 000 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1 000 EUR.

Die jährlichen Ausschüttungen betragen 5,4 Prozent des Nennbetrages.

Die Rückzahlung der nachrangigen Verbindlichkeit erfolgt am 1. Dezember 2011 zum Nennwert.

Am 14. Juli 2005 hat die WürttVers fest- und variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen ohne Endfälligkeit mit Schuldnerkündigungsrecht nach zehn Jahren im Gesamtnennbetrag von 60 Millionen EUR begeben. Die Schuldverschreibungen haben eine Stückelung von je 1 000 EUR, die kleinste übertragbare Einheit beträgt 50 000 EUR.

Vom Begebungstag bis zum 27. Juli 2015 werden die Schuldverschreibungen jährlich mit 5,25 Prozent verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen vom 27. Juli 2015 an vierteljährlich rückwirkend

mit einem Zinssatz, basierend auf dem EURIBOR für Dreimonats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 3 Prozent verzinst. Die Emittentin hat das Recht, Zinsen aufzuschieben für den Fall, dass auf der jährlichen Hauptversammlung der Emittentin unmittelbar vor diesem Zinszahlungstag für keine Aktiengattung der Emittentin eine Dividende festgesetzt wurde und

- a) die Emittentin nach den Regeln eines Gewinnabführungsvertrags keinen Gewinn abgeführt und keine freiwilligen Rücklagen gebildet hat
- b) die Emittentin keinen Jahresüberschuss im Sinne des Handelsgesetzbuchs ausgewiesen hat.

Aufgeschobene Zinsen sind kumulativ.

Die nachrangige Schuldverschreibung wird im Freiverkehr Frankfurt gehandelt. Es gelten die Anleihebedingungen vom Juli 2005.

## C. Versicherungstechnische Rückstellungen <sup>15</sup>

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Tabellenteil auf den Seiten 66 und 67 dargestellt.

## D. Andere Rückstellungen

### III. Sonstige Rückstellungen <sup>16</sup>

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
Vorruhestand und Altersteilzeit	31 976	31 872	29 506
Restrukturierungsmaßnahmen	20 678	16 338	14 512
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 424	1 301	914
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	5 688	5 375	4 898
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	16 521	14 815	14 658
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	11 548	11 336	10 436
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	9	552	552
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	211	419	389
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	13 794	10 498	9 964
Rechtliche Risiken	—	6 000	6 000
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u.a.	1 953	1 823	1 723
<b>Gesamt</b>	<b>103 802</b>	<b>100 329</b>	<b>93 552</b>

## E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

### 1. Versicherungsnehmern <sup>17</sup>

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

### III. Sonstige Verbindlichkeiten <sup>18</sup>

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
Steuern	20 043	12 533	10 411
Sozialversicherungsbeiträge	2	41	—
Verrechnungssalden Pensions- und Unterstützungskassen	49	8	8
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	352	274	274
Führungsfremdgeschäft	1 049	1 308	1 308
Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	6	3	3
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	20 446	14 140	12 926
Gegenüber verbundenen Unternehmen	47 205	62 812	55 617
<b>Gesamt</b>	<b>89 152</b>	<b>91 119</b>	<b>80 547</b>

### Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

In den Posten E. I. bis III. sind keine Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über fünf Jahren enthalten.

## F. Rechnungsabgrenzungsposten <sup>19</sup>

Von dem ausgewiesenen Betrag entfallen u.a. 1 588 (Vj. 135) TEUR auf das Damnum bei Hypotheken und das Disagio bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Namensgenussrechten, 49 (Vj. 55) TEUR auf im Voraus empfangene Zinsen.

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

# Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. Verdiente Beiträge f.e.R. <sup>(20)</sup>

Die Beiträge sind im Tabellenteil auf der Seite 68 dargestellt.

Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 296 466 (Vj. 1 325 375) TEUR. Das über die Londoner Niederlassung gezeichnete selbst abgeschlossene Geschäft beläuft sich auf 60 341 (Vj. 84 970) TEUR. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 117 347 (Vj. 200 333) EUR.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist auf der Seite 71 aufgeführt.

### 2. Technischer Zinsertrag f.e.R. <sup>(21)</sup>

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Erträge aus Kapitalanlagen

#### b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen <sup>(24)</sup>

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	7 939	8 034	7 845
Andere Kapitalanlagen	100 303	89 617	77 890
<b>Gesamt</b>	<b>108 242</b>	97 651	85 735

### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Tabellenteil auf der Seite 69 dargestellt.

#### b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>(22)</sup>

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihres Ungewissheitscharakters Gewinne, die sich insgesamt in einem angemessenen Rahmen bewegen.

### 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

#### a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb <sup>(23)</sup>

Die Aufteilung der Position ist im Tabellenteil auf der Seite 69 dargestellt.

Die Abschlussaufwendungen betragen 136 053 (Vj. 136 646) TEUR, die Verwaltungsaufwendungen 286 024 (Vj. 307 672) TEUR.

#### d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen <sup>25</sup>

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	713	3 653	3 653
Anteile an verbundenen Unternehmen	205	—	—
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	52	—
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 642	873	866
Namensschuldverschreibungen	710	3 042	2 933
Schuldscheinforderungen und Darlehen	—	1 193	1 098
Einlagen bei Kreditinstituten	388	707	707
<b>Gesamt</b>	<b>3 658</b>	<b>9 520</b>	<b>9 257</b>

## 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

#### c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen <sup>26</sup>

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	—	258	258
Anteile an verbundenen Unternehmen	1	255	—
Beteiligungen	3	1	1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	322	4	—
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	455	539	536
Namensschuldverschreibungen	7 241	380	285
Schuldscheinforderungen und Darlehen	6 311	731	624
Einlagen bei Kreditinstituten	369	140	140
<b>Gesamt</b>	<b>14 702</b>	<b>2 308</b>	<b>1 844</b>

#### 4. Sonstige Erträge <sup>27</sup>

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 95 095 (Vj. 74 632) TEUR, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 139 264 (Vj. 114 484) TEUR, Währungskursgewinne 35 131 (Vj. 16 117) TEUR.

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

## 5. Sonstige Aufwendungen <sup>28</sup>

Als wesentliche Posten fallen an:

	2007 TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 TEUR
Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	98 141	79 115	79 115
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	136 634	111 195	108 400
Jahresabschlusskosten	1 772	1 674	1 477
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 269	1 525	1 232
Währungskursverluste	33 670	14 740	14 740
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	4 818	4 826	4 826
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:			
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	721	889	663
Aufwand aus Zinsänderung Pensionsrückstellungen	12 115	—	—
Projekte	7 171	7 054	3 912

## 8. Außerordentliche Aufwendungen <sup>29</sup>

Aus der im Berichtsjahr erfolgten Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die WürttVers resultiert der Verschmelzungsverlust von 20 829 TEUR.

## 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>30</sup>

Mit Beginn des Berichtsjahres wurde die Vereinbarung betreffend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zwischen der W&W AG und der WürttVers aufgehoben. Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand resultiert deswegen im Wesentlichen aus der Auflösung der aktiven latenten Steuern.

## Ergänzende Angaben

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2006 in TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	184 927	191 095	169 840
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	26 508	19 452	19 452
3. Löhne und Gehälter	205 466	194 171	167 453
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	38 299	37 055	33 308
5. Aufwendungen für Altersversorgung	14 627	17 604	15 694
6. Aufwendungen insgesamt	469 827	459 377	405 747

### Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Wir haben während des Geschäftsjahres durchschnittlich die folgende Anzahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern beschäftigt:

	Anzahl in 2007	Anzahl in 2006 <sup>1</sup>
Innendienst	2 788	2 768
Außendienst	1 766	1 499
Gewerbliche	74	84
Auszubildende	202	209
<b>Gesamt</b>	<b>4 830</b>	<b>4 560</b>

### Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 6 und 7 namentlich aufgeführt.

Mitglieder im Vorstand: Dr. Wolfgang Oehler (Vorsitzender), Dr. Wolfram Gerdes (ab 1. Januar 2008), Dr. Michael Gutjahr, Dr. Ralf Kantik (ab 1. April 2008), Dr. Jochen Kriegmeier, Peter Köhler (bis 30. September 2007), Ruth Martin, Rainer Schlegel.

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und früheren Vorstands sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 190 (Vj. 275) TEUR, die der Vorstandsmitglieder 920 (Vj. 1 060) TEUR. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 887 TEUR.

Für Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind bei der W&W AG Pensionsrückstellungen gebildet. Diese belaufen sich zum Bilanzstichtag bei einem zugrunde gelegten Zinssatz von 5,0 Prozent auf 9 813 TEUR.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofperhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Mitgliedschaft beim Institute of London Underwriters (ILU) ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von maximal 447 044 GBP für den Fall, dass das ILU seinen Verbindlichkeiten nicht bzw. nur teilweise nachkommen kann. Die WürttVers hat ein dementsprechendes Akkreditiv zugunsten des ILU eingerichtet.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien belaufen sich am Bilanzstichtag auf 22 718 TEUR. Daneben besteht eine Haftungssumme aus Genossenschaftsanteilen.

Die Pensionsverpflichtungen der WürttVers wurden durch Vertrag im Innenverhältnis auf die W&W AG übertragen. Im Gegenzug übernimmt die WürttVers gemeinsam mit weiteren Konzerngesellschaften die gesamtschuldnerische Haftung für die von der Obergesellschaft eingegangenen Altersversorgungszusagen, soweit die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der WürttVers in Anspruch genommen wurden. Der die WürttVers betreffende Anteil, den sie im Innenverhältnis des W&W-Konzerns zu tragen hat, beträgt 211 600 TEUR.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 217 TEUR pro Monat. Gegenüber einer Leasinggeberin der IT GmbH haben wir eine auf 2 501 TEUR begrenzte selbstschuldnerische Bürgschaft für die Verpflichtungen aus Leasingverträgen der IT GmbH abgegeben. Darüber

hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen und Kraftfahrzeuge.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische UK Limited sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Mit dem Verkauf eines Erbbaurechts haben wir gegenüber dem Erwerber eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische und unwiderrufliche Bürgschaft übernommen. Die Bürgschaft erlischt am 28. Februar 2014.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung von Seiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 TEUR je Schadenfall und insgesamt auf 300 TEUR pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1 000 TEUR je Schadenfall bzw. 1 500 TEUR pro Jahr.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.



## Konzernzugehörigkeit

Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die WH, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der WH sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Stuttgart, den 13. Februar 2008

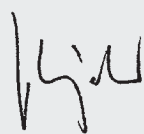
Der Vorstand



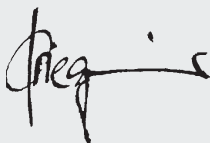
Dr. Wolfgang Oehler



Dr. Wolfram Gerdes



Dr. Michael Gutjahr



Dr. Jochen Kriegmeier



Ruth Martin



Rainer Schlegel

## Einzelangaben Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2007			
	Bilanzwerte	Bilanzwerte	Zugänge
	2006 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	in TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	14	2 308	
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	109 744	110 798	1 343
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	211 578	145 077	13
2. Beteiligungen	6 728	6 828	37 947
3. Summe B.II.	218 306	151 905	37 960
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	190 057	270 637	99 784
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	551 073	551 073	399 432
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37 732	37 732	318
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	513 121	657 621	195 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	412 054	486 054	191 622
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			
d) Übrige Ausleihungen	20 226	20 226	6 500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	153 769	162 119	
6. Andere Kapitalanlagen	36 057	36 057	9 500
7. Summe B.III.	1 914 089	2 221 519	902 156
<b>Gesamt</b>	<b>2 242 153</b>	<b>2 486 530</b>	<b>941 459</b>

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2007
in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
			648	1 660
	945		1 864	109 332
	2 314			142 775
	1 030	28	448	43 326
	3 344	28	448	186 101
	14 984		4 675	350 762
	322 030	689	26 008	603 155
	5 097			32 954
25 000	301 621			576 000
- 25 000	220 573			432 103
	10 226			16 500
	15 823		27	146 269
	5 136		2 099	38 322
	895 490	689	32 809	2 196 065
	899 779	717	35 769	2 493 158

Davon:	Davon:
Währungskursgewinne	Währungskursverluste
164 TEUR	16 907 TEUR

## Einzelangaben Passiva

C. Versicherungs- technische Rückstellungen (siehe Anhang Seite 56)	Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen		Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	
	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>
<b>1. Selbst abge- schlossenes Versicherungs- geschäft</b>						
Unfallversicherung	163 672	160 093	—	—	182 481	178 808
Haftpflicht- versicherung	465 726	446 671	15 664	19 439	528 282	519 444
Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	1 060 260	1 021 508	67 343	77 460	1 142 509	1 115 414
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	24 384	27 285	79 466	72 076	111 395	107 205
Feuer- und Sachversicherung						
Feuer- versicherung	33 194	30 833	28 577	24 903	70 845	65 397
Verbundene Hausrat- versicherung	8 977	8 890	—	3 783	27 660	32 378
Verbundene Gebäude- versicherung	31 546	33 969	—	7 961	53 906	63 638
Sonstige Sach- versicherungen	38 322	41 382	23 316	23 686	82 118	86 843
	<b>112 039</b>	<b>115 074</b>	<b>51 893</b>	<b>60 333</b>	<b>234 529</b>	<b>248 256</b>
Transport- und Luftfahrt- Versicherung	39 197	35 859	14 507	20 025	59 223	62 912
Rechtsschutz- versicherungen	115 165	110 044	21 570	17 794	153 868	145 386
Sonstige Versicherungen	63 730	83 643	3 554	3 540	74 544	95 578
<b>Gesamt</b>	<b>2 044 173</b>	<b>2 000 177</b>	<b>253 997</b>	<b>270 667</b>	<b>2 486 831</b>	<b>2 473 003</b>

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

(siehe Anhang Seite 56)	Bruttorückstellungen		Schwankungsrück- stellung und ähnliche		Versicherungstechnische	
	für noch nicht		Rückstellungen		Bruttorückstellungen	
	abgewickelte				insgesamt	
	Versicherungsfälle					
	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>
<b>2. Übernommenes</b>						
<b>Versicherungs-</b>						
<b>geschäft</b>	<b>312 371</b>	341 511	<b>43 137</b>	39 179	<b>395 058</b>	440 481
<b>3. Gesamtes</b>						
<b>Versicherungs-</b>						
<b>geschäft</b>	<b>2 356 544</b>	2 341 688	<b>297 134</b>	309 846	<b>2 881 889</b>	2 913 484

## Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

(siehe Anhang Seite 58)	Gebuchte		Verdiente		Verdiente	
	Bruttobeiträge		Bruttobeiträge		Nettobeiträge	
	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>
<b>1. Selbst abge-</b>						
<b>schlossenes</b>						
<b>Versicherungs-</b>						
<b>geschäft</b>						
Unfallversicherung	127 285	126 985	127 749	127 512	108 391	111 024
Haftpflicht-						
versicherung	204 252	215 048	209 031	213 982	168 556	161 752
Kraftfahrzeug-						
Haftpflicht-						
versicherung	325 281	349 212	325 764	349 564	268 674	268 672
Sonstige						
Kraftfahrt-						
versicherungen	197 297	208 801	197 546	209 031	161 153	161 911
Feuer- und						
Sachversicherung						
Feuer-						
versicherung	47 943	46 608	48 445	44 894	30 898	26 695
Verbundene						
Hausrat-						
versicherung	84 471	85 429	85 498	85 945	72 133	74 015
Verbundene						
Gebäude-						
versicherung	101 983	101 554	101 343	101 193	81 171	74 755
Sonstige Sach-						
versicherungen	119 448	121 604	120 370	122 946	89 323	90 717
	<b>353 845</b>	<b>355 195</b>	<b>355 656</b>	<b>354 978</b>	<b>273 525</b>	<b>266 182</b>
Transport- und						
Luftfahrt-						
Versicherung	23 534	29 063	24 824	28 913	17 396	19 602
Rechtsschutz-						
versicherungen	92 188	89 451	92 675	89 785	78 691	78 750
Sonstige						
Versicherungen	33 124	36 592	33 781	37 129	22 597	22 225
<b>Gesamt</b>	<b>1 356 806</b>	<b>1 410 347</b>	<b>1 367 026</b>	<b>1 410 894</b>	<b>1 098 983</b>	<b>1 090 118</b>
<b>2. Übernommenes</b>						
<b>Versicherungs-</b>						
<b>geschäft</b>	<b>117 347</b>	<b>200 333</b>	<b>132 538</b>	<b>188 210</b>	<b>79 811</b>	<b>112 822</b>
<b>3. Gesamtes</b>						
<b>Versicherungs-</b>						
<b>geschäft</b>	<b>1 474 153</b>	<b>1 610 680</b>	<b>1 499 564</b>	<b>1 599 104</b>	<b>1 178 794</b>	<b>1 202 940</b>

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

(siehe Anhang Seite 58)	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungs- saldo	
	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>
	<b>1. Selbst abge- schlossenes Versicherungs- geschäft</b>					
Unfallversicherung	49 200	59 310	44 892	47 969	4 786	2 545
Haftpflicht- versicherung	120 853	130 801	69 259	70 458	7 614	4 456
Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	307 670	319 473	58 266	60 872	- 24 825	- 18 430
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	147 957	152 589	46 707	47 169	384	4 098
Feuer- und Sachversicherung						
Feuer- versicherung	25 217	19 603	13 194	13 586		
Verbundene Hausrat- versicherung	30 667	30 222	31 088	31 620		
Verbundene Gebäude- versicherung	108 501	76 373	33 101	35 067		
Sonstige Sach- versicherungen	78 686	65 400	40 739	41 079		
	243 071	191 598	118 122	121 352	- 16 743	18 977
Transport- und Luftfahrt- Versicherung	19 497	18 660	7 316	8 483	- 1 519	702
Rechtsschutz- versicherungen	57 375	54 950	33 818	32 344	- 153	- 147
Sonstige Versicherungen	8 081	23 704	9 813	11 671	4 775	4 857
<b>Gesamt</b>	<b>953 704</b>	<b>951 085</b>	<b>388 193</b>	<b>400 318</b>	<b>- 25 681</b>	<b>17 058</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungs- geschäft</b>	<b>82 864</b>	<b>112 204</b>	<b>33 884</b>	<b>44 000</b>	<b>30 267</b>	<b>32 820</b>
<b>3. Gesamtes Versicherungs- geschäft</b>	<b>1 036 568</b>	<b>1 063 289</b>	<b>422 077</b>	<b>444 318</b>	<b>4 586</b>	<b>49 878</b>

(siehe Anhang Seite 58)	Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	
	(vor Schwankungsrückstellung)		(nach Schwankungsrückstellung)			
	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>	2007 in TEUR	2006 in TEUR <sup>1</sup>
<b>1. Selbst abge- schlossenes Versicherungs- geschäft</b>						
Unfallversicherung	29 272	18 130	–	283	29 272	18 413
Haftpflicht- versicherung	12 029	8 723	3 775	– 4 115	15 804	4 608
Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	– 13 914	– 9 955	10 117	2 300	– 3 797	– 7 655
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	2 741	5 935	– 7 390	– 8 242	– 4 649	– 2 308
Feuer- und Sachversicherung						
Feuer- versicherung	2 997	3 158	– 3 674	– 6 764	– 677	– 3 606
Verbundene Hausrat- versicherung	19 464	19 623	3 783	– 915	23 247	18 708
Verbundene Gebäude- versicherung	– 20 283	– 12 400	7 961	3 198	– 12 322	– 9 202
Sonstige Sach- versicherungen	4 392	8 925	369	– 3 132	4 761	5 794
	6 570	19 306	8 439	– 7 613	15 009	11 694
Transport- und Luftfahrt- Versicherung	– 724	1 230	5 518	– 1 169	4 794	61
Rechtsschutz- versicherungen	1 767	2 860	– 3 776	– 4 878	– 2 009	– 2 018
Sonstige Versicherungen	10 726	– 3 176	– 13	50	10 713	– 3 126
<b>Gesamt</b>	<b>48 467</b>	<b>43 053</b>	<b>16 670</b>	<b>– 23 384</b>	<b>65 137</b>	<b>19 669</b>
<b>2. Übernommenes Versicherungs- geschäft</b>	<b>– 14 478</b>	<b>– 1 527</b>	<b>– 3 958</b>	<b>– 15 976</b>	<b>– 18 436</b>	<b>– 17 503</b>
<b>3. Gesamtes Versicherungs- geschäft</b>	<b>33 989</b>	<b>41 526</b>	<b>12 712</b>	<b>– 39 360</b>	<b>46 701</b>	<b>2 166</b>



	Anzahl der mindestens	
	einjährigen	
	Versicherungsverträge	
	2007 in Stück	2006 in Stück <sup>1</sup>
Unfallversicherung	780 002	792 049
Haftpflichtversicherung	1 223 224	1 228 409
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 383 589	1 431 974
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	927 447	959 137
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	126 226	116 148
Verbundene Hausratversicherung	815 751	826 633
Verbundene Gebäudeversicherung	454 970	453 984
Sonstige Sachversicherungen	725 888	698 142
	2 122 835	2 094 907
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15 209	15 752
Rechtsschutzversicherungen	644 184	646 234
Sonstige Versicherungen	574 073	570 954
<b>Summe</b>	<b>7 670 563</b>	<b>7 739 416</b>

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreswerte unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG auf die Württembergische Versicherung AG

## Anteilsbesitzliste

	Beteiligungs- satz in %	Währung	Eigenkapital in Millionen Währung <sup>1,2</sup>	Ergebnis in Millionen Währung <sup>1,2</sup>	Stand
<b>Finanzbeteiligungen</b>					
<b>Immobilien</b>					
Elektra Beteiligungs-AG, Stuttgart	100	EUR	73,6	1,0	31.12.2007
Württembergische France					
Strasbourg SARL, Straßburg	100	EUR	71,4	1,4	30.09.2007
<b>Sonstige Beteiligungen</b>					
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100	EUR	0,8	0,1	31.12.2006
Nord-Deutsche AG-Versicherungs- Beteiligungsgesellschaft, Hamburg	100	EUR	9,1	- 0,4	31.12.2006
IVB – Institut für Vorsorgeberatung, Risiko- und Finanzanalyse GmbH, Karlsruhe	20	EUR	0,04	0,0	31.10.2007
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100	EUR	0,2	0,1	31.12.2007
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg	24,5	EUR	0,04	0,0	31.12.2006
Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler, Stuttgart	50	EUR	0,03	0,0	31.12.2006

<sup>1</sup> Eigenkapital: gemäß Bilanzausweis Passivseite; einschließlich Jahresergebnis

<sup>2</sup> Bezogen auf 100 Prozent

# Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine

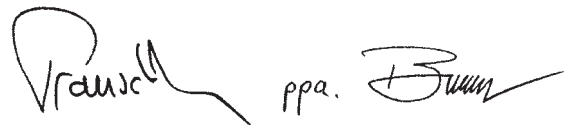
hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 14. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Frank Trauschke)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Jörg Brunner)  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Die Württembergische Versicherung AG befindet sich mit der Umsetzung der Strategieprogramme „Württembergische 2009“ und „SPRING“ innerhalb eines schwierigen Umfelds auf gutem Weg. Die Strategieprogramme sind Teil des im Frühjahr 2006 in der gesamten Gruppe aufgelegten Zukunftsprogramms „W&W 2009“ zur Steigerung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität. Erste wichtige Meilensteine und Umsetzungsfortschritte für die zukünftige Entwicklung der Finanzdienstleistungsgruppe hin zu einer Marktpositionierung als erfolgreicher „Vorsorge-Spezialist“ sind erreicht.

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Bis zum 26. März 2007 bestanden vier Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Vorstandsausschuss, der Anlageausschuss, der Verwaltungsausschuss und der Vermittlungsausschuss. Im Rahmen der Neuordnung und Verbesserung der Corporate Governance im Konzern wurde zur Steigerung der Effizienz auch die Ausschussstruktur der Aufsichtsräte in den strategischen Konzerngesellschaften neu geregelt. Seit 26. März 2007 gibt es nunmehr drei Ausschüsse des Aufsichtsrats: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Vermittlungsausschuss. Der Prüfungsausschuss nimmt inhaltlich die Aufgaben des Audit Committee wahr, dessen Einrichtung vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen wird. Darüber hinaus hat er auch die Aufgaben des früheren Kapitalanlageausschusses übernommen. Der Personalausschuss nimmt die Aufgaben des bisherigen Vorstandsausschusses wahr. Im Jahr 2007 fanden insgesamt eine Anlageausschusssitzung, zwei Prüfungsausschusssitzungen und fünf Personalausschusssitzungen statt, in denen die den jeweiligen Aufgaben zugehörigen Themen ausführlich erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in drei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie des Ratings der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie des Compliance-Beauftragten erstattet und ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen stand die Fortführung der Projekte „Württembergische 2009“ und „SPRING“. Es wurde ausführlich behandelt, wie die konzernweit identifizierten Herausforderungen von den Konzernunternehmen analysiert und mit einem detaillierten Maßnahmenpaket angegangen wurden. Der Aufsichtsrat wurde hierüber vom Vorstand stets umfassend informiert und in Angelegenheiten von für das Unternehmen grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Aufgrund der geleisteten Arbeit und erheblicher Anstrengungen ist das Unternehmen auf dem Weg zu höherer Effizienz und verbesserter Rentabilität ein wesentliches Stück vorangekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Der Aufsichtsrat befasste sich mit den Gründen für das konzernbedingte Downgrade durch die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) aus dem Jahr 2006 und den Voraussetzungen für die Wiedererlangung eines „A-“ Ratings. Er wurde darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Rating-Agentur A. M. Best der Württembergische Versicherung AG im März 2007 ein Rating von „A-“ mit stabilem Ausblick erteilt hat. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat das Erfordernis einer Stärkung des Vertriebs der Württembergische Versicherung AG.

Die fortschreitende Integration der Karlsruher Versicherungsgruppe in den Konzernteil der Württembergische Versicherungsgruppe, hier insbesondere die Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG mit der Württembergische Versicherung AG, war ebenfalls Gegenstand der Sitzungen, wie auch die Übertragung der Anteile der Württembergische Versicherung AG an der W&W Asset Management GmbH auf die Wüstenrot & Württembergische AG. In die Planung und Festlegung des Ausstiegs aus dem Geschäft der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG wurde der Aufsichtsrat umfassend eingebunden.

Ein weiteres Thema war das Projekt zur konzernweiten Verbesserung der Corporate Governance, in dessen Rahmen die Satzung und die Geschäftsordnungen der Württembergische Versicherung AG sowie der übrigen strategischen Konzerngesellschaften neu gefasst und an die Regularien der Wüstenrot & Württembergische AG weitgehend angeglichen wurden.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 25. März 2008 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2008 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzungen zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 27. März 2008 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Dr. Bernhard Schareck ist mit Wirkung zum 28. Februar 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu dessen Nachfolger ist Klaus Peter Frohmüller mit Wirkung zum 1. März 2007 in den Aufsichtsrat gewählt worden. Dr. Edmund Schwake ist zum 30. Juni 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Dr. Jan Martin Wicke ist zum 3. September 2007 zu dessen Nachfolger in den Aufsichtsrat gewählt worden. Aus dem Vorstand ist Peter Köhler mit Wirkung zum 30. September 2007 einvernehmlich ausgeschieden. Zu neuen Vorstandsmitgliedern bestellt wurden Dr. Wolfram Gerdes mit Wirkung zum 1. Januar 2008 und Dr. Ralf Kantak mit Wirkung zum 1. April 2008. Dr. Jochen Kriegmeier, bisher stellvertretendes Vorstandsmitglied, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Arbeit zum Jahreswechsel 2006/2007 geprüft und das Ergebnis der Prüfung in seiner Bilanzsitzung am 26. März 2007 erörtert. Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2007 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat für Management und Belegschaft verschiedene Veränderungen, aber auch neue Erfolge mit sich gebracht. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 27. März 2008

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alexander Erdland', written in a cursive style.

Dr. Alexander Erdland  
Vorsitzender

# Glossar

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (auch: Verwaltungskosten)

Das sind Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits bezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie enthalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

## Beitragseinnahmen

Brutto: vor Abzug der Rückversicherung.

Netto: nach Abzug der Rückversicherung.

Für eigene Rechnung (f.e.R.): nach Abzug der Rückversicherung.

Gebuchte Beitragseinnahmen: Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Verdiente Beitragseinnahmen: Anteile der gebuchten Beitragseinnahmen, die auf den Versicherungsschutz des Geschäftsjahres entfallen.

## Beitragsüberträge

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

## Brutto/Netto

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherungsanteile (→ Rückversicherung, → Eigenbehalt).

## Combined Ratio

(engl. für kombinierte Schadenkostenquote)  
Sie bezeichnet das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien.

## Deckungsrückstellung (auch Deckungskapital)

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

## Direktes Geschäft

→ Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft.

## Eigenbehalt (auch: Selbstbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben wird, sondern den der Erstversicherer selbst – für eigene Rechnung (f.e.R.) – trägt.

## Erstversicherung

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

### **Extended Coverage**

Diese Sachversicherung – auch „EC-Versicherung“ – bietet eine erweiterte Deckung, indem zusätzliche Gefahren zur Feuerversicherung wie zum Beispiel Streik, Aussperrung, Leitungswasser, Sturm und Überschwemmung eingeschlossen sind.

### **Indirektes Geschäft**

Das von einem Versicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommene Geschäft.

### **Kapitalanlagen**

Die Versicherer haben das zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angesammelte Vermögen nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Sie sind dabei zu einer angemessenen Mischung und Streuung der Anlagen verpflichtet.

### **KonTraG, Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich**

Das KonTraG passt das Recht der Aktiengesellschaften und das Handelsrecht an internationale Standards an und will das Überwachungssystem in den einzelnen Gesellschaften gezielt verbessern. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

### **Kostenquote**

Darunter versteht man den prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (auch Schadenrückstellung)**

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung).

### **Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

### **Schadenaufwand**

Zahlungen und Rückstellungen für angefallene Schäden einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung.

### **Schadenhäufigkeit**

Die Schadenhäufigkeit wird in Promille gemessen. Die Schadenhäufigkeit erfasst, wie viele Schäden in einem Jahr auf tausend versicherte Risiken kommen.

### **Schadenquote**

Sie ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für Schäden an den verdienten Beiträgen.

### **Schwankungsrückstellung**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Sie wird nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden berechnet.



### **Selbstbehalt/Selbstbehaltquote**

Dies ist der Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben und vom Erstversicherer voll getragen wird. Die Selbstbehaltquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung zu den Brutto-Beitragseinnahmen.

### **Solvabilität**

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung einer Gesellschaft mit Eigenmitteln. Nach § 53 c des VAG (Versicherungsvertragsgesetz) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge freie unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Solvabilitätsspanne bemisst sich nach dem gesamten Geschäftsumfang und wird aus den jährlichen Beiträgen und dem durchschnittlichen Schadenaufwand abgeleitet.

### **Schadenbedarf**

Der Schadenbedarf ist der durchschnittliche Schadenaufwand pro Risiko innerhalb eines Jahres. Den Begriff Schadenbedarf findet man in der Beitragskalkulation wieder.

### **Schadendurchschnitt**

Der Schadendurchschnitt ist der durchschnittliche Schadenaufwand (gezahlt und zurückgestellt) pro Schadenfall.

### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Damit bezeichnet man das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Geschäft. Bietet der Erstversicherer aufgrund eines Vertrages einer anderen Versicherungsgesellschaft Deckung, so hat er als Zessionar dieses Geschäft als in Rückdeckung übernommenes Geschäft oder indirektes Geschäft auszuweisen.

### **Stresstest**

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – wie zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

### **Unterversicherung**

Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-) Wert aller versicherten Sachen; führt, auch bei Teilschäden, zu entsprechenden Entschädigungskürzungen.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Dies ist das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, im Wesentlichen Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie sonstiger versicherungstechnischer Aufwendungen und Erträge.

### **Zedent**

Erstversicherer, Partner eines Rückversicherungsvertrages im übernommenen (indirekten) Geschäft.

### **Zeichnungspolitik**

Von der Unternehmensleitung festgelegte Grundsätze, nach denen Risiken zu bestimmten Beiträgen und Bedingungen übernommen werden.

# Anschriften

**Wüstenrot & Württembergische AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-1334  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

## Geschäftsfeld BausparBank

**Wüstenrot Bausparkasse AG**  
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

**Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank**  
Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4091  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

**Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH**  
Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

## Geschäftsfeld Versicherung

**Württembergische Lebensversicherung AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**Württembergische Versicherung AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**Württembergische Krankenversicherung AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG**  
Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

**Karlsruher Lebensversicherung AG**  
Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4939  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

## Service-Funktionen

**W&W Asset Management GmbH**  
Königstraße 38, 70173 Stuttgart  
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05  
[www.wuestenrot.de/investment](http://www.wuestenrot.de/investment)  
[www.wuerttembergische.de/investment](http://www.wuerttembergische.de/investment)

**W&W Informatik GmbH**  
Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637  
[www.ww-informatik.de](http://www.ww-informatik.de)

## Ausland

**Irland**  
W & W Advisory Dublin Limited  
34 Molesworth Street, IRL-Dublin 2

W & W Asset Management Dublin Ltd.  
34 Molesworth Street, IRL-Dublin 2

**Luxemburg**  
Wüstenrot Bausparkasse AG  
Niederlassung Luxemburg  
33, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Munsbach

W & W Asset Management GmbH  
c/o Dexia Banque Internationale  
à Luxembourg S.A.,  
69, Route d'Esch, L-1470 Luxembourg


**Tschechische Republik**  
Wüstenrot stavební spořitelna a.s.  
Janáčkovo nábřeží 41, CZ-15021 Praha 5

Wüstenrot hypoteční banka a.s.  
nám. Kinských 2/602, CZ-15000 Praha 5

Wüstenrot životní pojišťovna a.s.  
nám. Kinských 2/602, CZ-15000 Praha 5

# Abkürzungen

AktG	Aktiengesetz
ALM	Asset Liability Management
AltEinkG	Alterseinkünftegesetz
Altmark	Altmark Versicherungsmakler GmbH
ARA PK	Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BSW	Wüstenrot Bausparkasse AG
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung
e.V.	eingetragener Verein
FBUB	Feuerbetriebsunterbrechungsbedingungen
f.e.R.	für eigene Rechnung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
ELEKTRA	ELEKTRA Beteiligungs-AG
ELEKTRA KÖ43	ELEKTRA KÖ43 GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
KHK	Karlsruher HK AG, Lebensversicherung für Beamte und Angestellte der öffentlichen Verwaltung
KLV	Karlsruher Lebensversicherung AG
KV	Karlsruher Versicherung AG
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
IT	Informationstechnologie
IT GmbH	W & W Informatik GmbH
Makler Vertriebsservice GmbH	Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler
MaRisk	Mindestanforderungen für das Risikomanagement
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RV	Rückversicherung
QIS	Qualitative Impact Study
TÜV	Technischer Überwachungsverein
UK	United Kingdom
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
WH	Wüstenrot Holding AG
Württfeuer	Württfeuer Beteiligungs-GmbH
WürttKranken	Württembergische Krankenversicherung AG
WürttLeben	Württembergische Lebensversicherung AG
WürttVers	Württembergische Versicherung AG
W & W AG	Wüstenrot & Württembergische AG
W & W AM	W & W Asset Management GmbH



Württembergische Versicherung AG

Gutenbergstraße 30  
70176 Stuttgart  
Postanschrift: 70163 Stuttgart  
Telefon: 0711 662-0  
Telefax: 0711 662-2520  
Internet: [www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

Konzernentwicklung  
und Kommunikation  
Telefon: 0711 662-4035  
Telefax: 0711 662-1334  
E-Mail: [kk@ww-ag.com](mailto:kk@ww-ag.com)